

# Leipziger Volkszeitung

Organ für die Interessen des gesamten werktätigen Volkes.

**Abonnementspreis** im Monat einschließlich Bringerlohn 1.85 M., bei Selbstabholung 1.25 M. — Durch die Post bezogen vierteljährlich 4.05 M., für 1 Monat 1.35 M. (Bestellgeld vierteljährlich 42 Pfg., monatlich 14 Pfg.) — Feldpost unter Kreuzband monatlich 1.85 M. Postcheckkonto Nr. 53 477. Postsparkonto Nr. 53 477.

**Redaktion:**  
Leipzig, Tauchaer Straße 19/21.  
Telegramm-Adresse: Volkszeitung Leipzig.  
Fernsprecher: 15693.

**Inserate** kosten die 7gespaltene Zeile oder deren Raum 35 Pfg., bei Platzvorkauf 40 Pfg. Schwieriger Satz nach höherem Tarif. — Der Preis für das Belegen von Prospekten ist bei der Gesamtauflage 4.— M. jedes Tausend, bei Teilaufgabe 5.— M. — Schluss der Annahme von Inseraten für die nächste Nummer früh 9 Uhr. — Postcheckkonto Nr. 53 477.

Erscheint täglich nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — **Verlag** in Leipzig, Tauchaer Straße 19/21, Fernsprecher: 4596 • **Inseraten-Abteilung** Fernsprecher: 2721.

## Gegenangriffe am Kimmelberg gescheitert.

### Die Aufhebung des gleichen Wahlrechts durch die Wahlkreisvertretung

Von Heinrich Ströbel.

Der Wahlrechtsentwurf für das preussische Abgeordnetenhause, wie er aus der zweiten Lesung des Verfassungsausschusses hervorgegangen ist und scheinlich auch die Billigung des Plenums erhalten wird, enthält in dem § 24 Bestimmungen, die das ganze Gebilde vom gleichen Wahlrecht zu einer bloßen Vorpiegelung, zu einer Farce machen. Die notwendige und selbstverständliche Voraussetzung eines wirklich gleichen Wahlrechts ist die gleichmäßige Abgrenzung der Wahlbezirke, die die Bestimmungen, daß innerhalb des ganzen Landes auf einen gleichen Bruchteil der Bevölkerung ein Abgeordneter entfällt. Entsprechend der Zahl von rund 450 Abgeordneten und einer Bevölkerungszahl von rund 40 Millionen müßte also in Preußen auf je 90 000 Einwohner ein Abgeordneter entfallen.

Ursprünglich war ja auch eine solche gleichmäßige Vertretung der Bevölkerung durch das Gesetz festzulegen. Durch das Gesetz vom 27. Januar 1860 wurde bestimmt, daß je 50 000 Einwohner durch einen Abgeordneten im Abgeordnetenhause vertreten sein sollten, und gemäß dem damaligen Bevölkerungsstand Preußens die Zahl der Abgeordneten auf 350 festgesetzt. Diese Zurechnung der Abgeordneten und damit des Wahlrechts auf genau die gleiche Bevölkerungszahl wurde bei der Wahlkreiserteilung des Jahres 1860 durchaus konsequent und gewissenhaft vorgenommen. Selbst wenn wir die Volkszählung vom 3. Dezember 1861 zugrunde legen, also eine Volkszählung, die zwei Jahre nach Erlass des Gesetzes vorgenommen wurde, begegnen wir einer sehr weitgehenden Gleichmäßigkeit der Einteilung der Wahlkreise und der Vertretung der Abgeordneten. Es ergibt sich, daß in sämtlichen preussischen Regierungsbezirken auf rund 50 000 (genau 51 000 bis 54 000) Einwohner je ein Abgeordneter kam. Nur von den beiden Abgeordneten für Hohenzollern-Sigmaringen vertrat jeder nur 36 000 Einwohner. Sonst aber bestanden keinerlei Unterschiede, insbesondere wurden die Großstädte und die Industriebezirke genau so behandelt wie das flache Land. So erhielt:

Berlin mit . . . . .	524 000	Einw. 9 Abgeordn.	= 58 000 pro Abg.
Breslau mit . . . . .	139 000	" 3 "	= 46 000 " "
Köln mit . . . . .	118 000	" 2 "	= 59 000 " "
Elberfeld-Barmen mit	106 000	" 2 "	= 53 000 " "
Magdeburg mit . . . .	70 000	" 1 "	= 70 000 " "
Krefeld mit . . . . .	50 000	" 1 "	= 50 000 " "

Da sich inzwischen eine ungeheuerliche Verschiebung der Bevölkerungsverteilung zwischen Stadt und Land vollzogen hat, wäre zur Wiederherstellung des alten grundsätzlichen Gesichtspunktes von 1860 eine völlige Neueinteilung der Wahlkreise notwendig, sofern nicht für das ganze Reich das Proportionalwahlrecht eingeführt würde. Und bei der Neueinteilung hätte auf je 90 000 Einwohner ein Abgeordneter zu entfallen.

Berlin a. V. müßte 22 Abgeordnete erhalten, während es jetzt nur 12 wählt und auch künftig nur wählen soll. Und wie mit Berlin geht es mit allen preussischen Großstädten, allen preussischen Industriezentren. Als Stichprobe diene die folgende Zusammenstellung der 25 größten Wahlbezirke:

Wahlbezirk	Einwohnerzahl	hat Abg.	soll erh.	müßte erh.
1. Potsdam 4	630 000	3	8	7
2. Potsdam 9	600 000	1	6	6
3. Potsdam 10	306 000	1	3	3
4. Potsdam 11	410 000	1	4	4
5. Stettin 8	240 000	1	2	2
6. Breslau 4	515 000	3	5	5
7. Oppeln 5	278 000	1	3	3
8. Oppeln 11	376 000	1	4	4
9. Schleswig 14	287 000	1	3	3
10. Hannover 4	308 000	2	3	3
11. Münster 4	444 000	2	4	4
12. Arnberg 5	214 000	1	2	2
13. Arnberg 8	315 000	1	3	3
14. Arnberg 10	314 000	1	3	3
15. Arnberg 11	313 000	1	3	3
16. Weßbaden 11	415 000	2	4	4
17. Köln 1	516 000	2	5	5
18. Düsseldorf 1	382 000	2	3	3
19. Düsseldorf 2	340 000	2	3	3
20. Düsseldorf 4	450 000	2	5	5
21. Düsseldorf 5	319 000	1	3	3
22. Düsseldorf 13	295 000	1	3	3
23. Düsseldorf 14	277 000	1	3	3
24. Düsseldorf 15	293 000	1	3	3
25. Elber 5	457 000	3	5	5

25 Wahlbezirke haben 10 Abg., sollen erh. 52, müßten erh. 52.

Witkin zu wenig 40 Abgeordnete!  
Nehmen wir zu diesen 25 Wahlbezirken noch Berlin hinzu, das statt 22 nur 12 Abgeordnete erhalten soll, so kommen wir schon für diese wenigen Wahlbezirke auf ein Minimum von 50 Abgeordneten zu ungunsten nur dieses Teiles der Großstädte und der Industriebezirke!

Von den 50 Mandaten, die diesen Bevölkerungsstellen vermehrt und geschwächt vorzuentfallen werden, würden einige auf das Zentrum entfallen, ein paar auf die Polen, die weitaus größte Mehrzahl aber auf Fortschrittler und Sozialdemokraten. Und gerade deshalb, um die Linke mit allen Mitteln zu benachteiligen, will man ja diese Ungerechtigkeit verewigen! Es soll dauernd so bleiben, daß die 2 Millionen Köpfe zählende Berliner Bevölkerung nur Anspruch auf 12 Abgeordnete hat. Wobei sich folgendes Bild ergibt:

Berlin mit 2 Millionen Einwohnern wählt	12 Abgeordnete
Westpreußen mit 1 1/4 " " " "	22 " "
Pommern mit 1 1/4 " " " "	26 " "
Ostpreußen mit 2 " " " "	32 " "

Ein westpreussischer und pommerscher Wähler hat also das doppelte, ein ostpreussischer Wähler nur das dreifache Wahlrecht eines Berliner Wählers! Vielsch ist aber das Verrecht der agrarischen Wähler noch viel krasser! Gibt es doch 20 kleinste Wahlbezirke, die mit zusammen 174 000 Wählern 20 Abgeordnete in den Landtag schicken. Auf jeden Abgeordneten entfallen also nur 8700 Wahlberechtigte. In den größten Wahlbezirken aber werden auch künftig nach dem § 24 40 000, 50 000 und noch mehr Wahlberechtigte auf einen Abgeordneten entfallen. Die kleinsten, rückständigsten Wahlkreise haben also ein fünfmal, sechsmal, siebenmal größeres Wahlrecht als die größten wirtschaftlich wichtigsten Wahlkreise.

Aber auch der Durchschnitt ergibt ungeheuerliche Mißverhältnisse. Die eine Hälfte der preussischen Einwohner wählt nämlich 303 Abgeordnete, während die andere Hälfte nur 152 Abgeordnete entsenden soll!

Aber es ist ja eben die Absicht des § 24, der Reaktion zu nützen! Denn die Wahlbezirke mit geringerer Bevölkerungsabichtigkeit sind gerade die Hochburgen der Konservativen und ihrer Verbündeten! Bereits bei Beratung der Wahlrechtsvorlage vom Jahre 1910 wies ich auf Grund einer Berechnung nach, daß, wenn man die Zahl der Abgeordneten in die Zahl der Wahlberechtigten der von ihnen vertretenen Kreise dividieret, auf jeden

Freikonservativen . . . . .	18 000	Wahlberechtigte entfielen
Konservativen . . . . .	15 000	" "
Zentrumsabgeordneten . . . .	20 000	" "
Nationalliberalen . . . . .	20 000	" "
Fortschrittlichen Volksparteiler	28 000	" "
Sozialdemokraten . . . . .	40 000	" "

Und dieser Zustand, daß einige hundert rückständige Abgeordnete von einer Bevölkerungszahl gewählt werden, die weit unter dem Durchschnitt von 90 000 bleibt, vielfach nur 40 000, 50 000, 60 000 beträgt, während die übrigen, überwiegend der Linken angehörig Abgeordneten erst auf weit über 90 000 Einwohner, häufig auf 150 000, 200 000, bis 250 000 Einwohner entfallen — dieser unerträgliche Zustand soll durch das neue Wahlrechtsgesetz verewigt werden!

Man will den politischen Widerstand durch die Verfassung dauernd festlegen, will die schreiende Ungleichheit des Wahlrechts durch ein Gesetz kodifizieren, das angeblich das gleiche Wahlrecht bringen soll!

Das gleiche Wahlrecht ist zu dreien Malen in der feierlichsten Form vom König verhessen worden. Glaubt man vielleicht dem Volke eintreten zu können, das Königswort vom gleichen Wahlrecht werde einleiben, wenn eine solche Wahlkreiseinteilung aufrechterhalten wird, die das krasseste Pluralwahlrecht enthält, das sich denken läßt?

Trotzdem will man den Widerstand der Ungleichheit der Wahlkreise nunmehr verfassungsmäßig festlegen.

Im Wahlgesetz vom 30. Mai 1849 hieß es: „Die Bildung der Wahlbezirke ist nach Maßgabe der durch die letzten Zählungen ermittelten Bevölkerung . . . zu bewirken.“ Demgemäß ist ja dann auch im Jahre 1860 verfahren worden. Der Grundfals, die Verteilung der Abgeordneten nach der Volkszahl vorzunehmen, soll jetzt aber vollends über Bord geworfen werden. Denn nach dem Kommissionsbeschlusse vom § 24 Absatz 2 künftig lautet es

Die Abgrenzung der Wahlbezirke und die Verteilung der Abgeordneten erfolgen unter Berücksichtigung der Einwohnerzahl und der Flächenausdehnung sowie der geschäftlichen und wirtschaftlichen Bedeutung der Wahlbezirke.

Das sind völlig neue, den bisherigen Absichten des Gesetzes im Gegensatz stehende Grundsätze, die die zur Karikatur entartete Ungleichheit der Wahlkreise dauernd zum Normalzustand machen sollen!

Flächenausdehnung! Kann es etwas Unfinnigeres geben, als nach Hektaren und Quadratkilometern das Wahlrecht zu bemessen? Oder nach der Zahl der Schweine und des lieben Rindviehs? Oder nach der „geschäftlichen“ Bedeutung im Sinne unserer „schpreihischen“ Männer! Oder nach der wirtschaftlichen Bedeutung im ausschließlich agrarischen Sinne!

Aber der Zweck einer solchen Geschehmacherei ist durchsichtig genug: man will einfach das Pluralwahlrecht durch die Hintertür einschmuggeln und das „gleiche“ Wahlrecht dadurch vollends wertlos machen!

### Der Seeres-Glat im Hauptauschuh des Reichstages.

Freitag, nachmittags um 1 Uhr, hat der Hauptauschuh des Reichstages den Seeres-Glat verabschiedet. Vier Tage hat der vorgesehene zwei waren für seine Beratung notwendig. Drei Tage nahm die Generaldebatte, mit den meist als verträglich bezeichneten Berichten über die Entwicklung des Flugwesens, dem Gaslamp und seinen Folgen, die Verluste und Krankenzahlen im Krieger. Nur ein Tag blieb für die Behandlung der Frage und Beschwerden aus dem Felde übrig, darunter waren natürlich auch die Klagen der Landwirte über ungenügenden Urlaub und zu geringe Pferdepreise. Webrigens soll dieser Ausschuh in Zukunft nicht mehr Hauptauschuh heißen, weil sich die anderen Ausschüsse durch diesen Namen zurückgelehrt fühlen, er führt von jetzt an den Titel: Erster oder Hauptausschuh des Reichstages. Es ist eben nicht leicht, für den Namen Subkommission, der sich eingebürgert hat, einen passenden Ersatz zu finden.

Aus den Auskünften über den Gesundheitszustand der Truppe, die der Generalarzt Schulze gab, ist zu entnehmen, daß der Gesundheitszustand sehr allseitig sei. Bei den Erkrankungen händen die der Verdauungsorgane an erster Stelle, dann folgten Erkrankungen der Atmungsorgane und des Nervensystems. Die landläufigen Ansichten über die Verbreitung venöser Krankheiten seien übertrieben. Die Schädigungen durch Gase seien vorübergehend und meist ohne bleibende Nachteile. Als dienstunbrauchbar seien bisher 629 000 Mann entlassen worden, darunter 70 000 Verwundete. Bis zum heutigen Tage sei mit etwa 85 000 Verwundeten zu rechnen, 2 1/2 Millionen Verwundete oder Erkrankten seien der Front wieder zugeführt.

Einige Erregung verursachte die Mitteilung des Abg. Roste, monach eine Instruktion zu m Dienstauftrag für Offiziere herausgegeben worden sei, die die ungeheuerlichsten Beschimpfungen und Beleidigungen des Reichstages enthielten. Das Wort Parlament wird darin mit „Schwabbude“ überlebt. Im Sinne der Alldeutschen wird Stimmung für ausgedehnte Amnestien im Osten und Westen gemacht. Die Blockparteien schielten sich besonders durch folgenden Satz der Instruktion beleidigt: „Der 19. Juli 1917 (der Tag der Blockrevolution) ist für ewige Zeiten eine Gedenkfeier deutscher Mischei.“ Der Abg. Eraberger teilte dabei mit, daß er diese Instruktion und eine zweite ähnlichen Inhalts dem Kriegsminister schon vor etwa vier Wochen unterbreitet habe. Der Kriegsminister erklärte indessen, die Instruktion sei dem Kriegsministerium nicht bekannt. Auf Vorschlag des Vorsitzenden der Kommission, des Zentrumabgeordneten Gehrendach, wurde beschlossen, am nächsten Dienstag eine besondere Sitzung zur Erörterung dieser Angelegenheit anzusetzen, und zwar in Anwesenheit des Reichskanzlers.

Eine längere Erörterung entstand auch über den Erlass des Generals Eichhorn, der zu einem Konflikt mit der ukrainischen Flada geführt hat. Der militärische Vertreter verteidigte ihn damit, daß die Macht der ukrainischen Regierung noch gering sei. „Wir müssen aber unsere Forderung nach Lebensmitteln durchsetzen und können damit nicht warten. Dieses Vorgehen kann aber nur durch das Militär erfolgen, da ein Erlass des ukrainischen Landwirtschaftsministers bei den Bauern kein Gehör fand, die Prähabrebestellung also gefährdet war.“

Dem Vorsitzenden, Abg. Lehrenbach, gelang es, am Freitag die Spezialdebatte dadurch zum Abschluß zu bringen, daß er hat, die Reden, die später im Plenum gehalten werden sollen, nicht vorher in der Kommission zu probieren. Er ersuchte auch, die gestellten Anträge zurückzuziehen und im Plenum von neuem einzubringen. Mit dieser Praxis ist endlich den Abgeordneten wieder freie Hand für die Verhandlungen im Plenum gegeben worden; an diesen Zustand werden sich freilich manche Herren erst wieder gewöhnen müssen.

Der Eintritt in die Beratung wandte sich General Wiesberg gegen das Gerücht, daß er der Kommission Mitteilung von außergerichtlich hohen Verlusten der deutschen Truppen bei der Offensive gemacht habe. — Bei der Behandlung des Glat wurden alle Fragen ausgeföhren, die bereits im Plenum



erörtert werden sind, also die Erhöhung der Löhne und die Entlastung der Arbeiter. Die Preisenfragen würden einem Unterausschuß übergeben.

Abg. Schäfer brachte Vorschläge über Behandlung und Verpflegung der Mannschaften vor. Abg. S. a. a. wandte sich gegen die Schlußfessel nach der politischen Bestimmung.

Abg. Hüffel brachte mehrere Schriftstücke zur Kenntnis, damit bei ihrer Besprechung im Plenum der Kriegsminister Antwort erteilt solle.

Abg. Hüffel brachte weitere Beschwerden über die Behandlung von Soldaten in Arbeitsabteilungen (weiter Arbeit), Einziehung von Kranken und militärisch unbrauchbaren Arbeitern aus politischen Gründen und mangelhafte Verpflegung Kranken in solchen Lazarettten zur Sprache, die neben der Kasernenküche noch offene Restaurationen betreiben. Er beschloß auch die Frage der Weiterverwendung ungeschickter Krankenträger.

Abg. Müller-Meinungen bezeichnete das Verlangen, bestimmte Personen durch Unteroffiziere zu verpflichten, noch fünf Monate nach Beendigung des Krieges in ihren Zerstörungen zu verbleiben, als gegen die guten Sitten verstoßend.

Man darf erwarten, daß die Antwort des Kriegsministeriums auf die Mitteilungen des Abg. Hüffel bei den Verhandlungen im Plenum befriedigender ausfallen als in der Kommission.

Mit einigen Umstellungen von Ausnahmeposten wurde schließlich der Etat zur Annahme empfohlen.

## „In diesem Zeichen“ — glauben sie zu liegen.

Da streiten sich die Leute herum, ob man auch als Gegner von Amerikern ein guter Deutscher sein kann, oder ob man einem solchen ohne weiteres den Prozeß wegen Landesverrats machen sollte. Der Oberstaatsanwalt Herr von Rauff, Bezirksstaatsanwalt von Dresden, hat gezeigt, daß man auch als guter Christ seine Güter vor den Karren der Imperialisten zu spannen habe.

Also hat der Herr Oberstaatsanwalt in einer Rede verkündigt, und das „Wortland“ ist mit Recht vor Freude ganz aus dem Häuschen, daß diese neue Weise erschlappende Rede nunmehr auch im Druck erschienen ist. „Des Christen“, schreibt es, „verdient die weiteste und sorgfältigste Berücksichtigung, weil es den Nachweis erbringt, daß die Förderung einer Kriegsentwickelung und einer Landesverehrung für Deutschland im Sinne des Christentums liegt.“

Und — da gibt's wohl für einen guten Christenmenschen nur einen Weg. Wir handeln ganz gewiß im Sinne des „Wortland“, wenn wir diesen einen Weg unsern Eltern nahelegen, auch ohne sie in Unkosten zu führen — geistiger und materieller Art — die ihnen aus der Anschaffung der Schrift oder des Vaterlands erwachsen würden. Das seltsamste Wort, das Herr Rauff gesagt und gefunden hat, hat Paulus zu Timotheus gesprochen: „Wer die Seinen nicht verläßt, der ist nicht wert, mich zu verlassen.“ (Nicht zu verwechseln mit dem gleichfalls sehr richtigen Spruch, der da lautet: „Den Seinen gibst du Herd im Schlafe.“ Was zwar für den Herrn Staatsanwalt zutrifft, das aber um so weniger Beziehungen zu Landesverehrungen und Kriegsentwickelungen hat.)

„Die Seinen“, so erklärt das „Wortland“, „bedeutet Familie — Volk. Gott hat uns den Sieg in die Hand gegeben, er hat uns das Land zu den Füßen und die Möglichkeit gegeben, die wirtschaftlichen Wunden zu heilen.“ Also muß es den Blinden wie Schuppen von den Augen fallen. Paulus für Amerikaner im Osten.

Nun wage noch jemand, sein Amerikaner zu sein.

Da aber der Herr Oberstaatsanwalt nun mal gerade im großen Schwunge seiner Gedanken war, so konnte er sich natürlich nicht enthalten, auch unsere westlichen Gegner mit christlichen Gesandten zu befehlen. Wir jähren weiter nach dem Vaterland: Nur der Pfiffermann von Geld und Gut wandelt sich zum Fische. Deshalb wird der Fisch die rechte, die nach dem Worte des Geldmannes und Geldheuses Isaac Marxhausen in den Times handeln: „Der Krieg ist ein riesenhaftes Geschäftunternehmen, und das schönste ist die Geschäftsvorfälle.“ Und um den Fiskus nicht auf allerhand unpassende Gedanken kommen zu lassen, wird ihm weiter erklärt: „Die Vorkämpfer der Freiheit stellen der Herrschaft nicht höher als Eitelkeit über die Interessen und warnen davor, daß das Geld, soweit es eine internationale und menschenfreundliche Macht ist, seine Dienen und Dienstleistungen auch in Deutschland haben sollte.“ „Deshalb haben wir uns freizuhalten.“ Und wir dürfen wohl fortfahren im Sinne des Herrn Staatsrats, die Engländer im Dimeil können nicht reiner sein, als unsere Kapitalisten und Vorkämpfer.

## Tirpitz und die U-Bootmannschaft.

Die Deutsche Korrespondenz schreibt: Auch Dinge, die nicht geahnt sind, können in der Weltgeschichte sehr wichtig werden. Gegenwärtig ist einer der entscheidenden Faktoren in der weltgeschichtlichen Entwicklung die Unterlassungssünde des Herrn von Tirpitz, der weder genug U-Boote gebaut, noch auch für eine U-Bootmannschaft gesorgt hat, welche die großen Aufgaben des U-Bootkrieges an Umfang und Ausbildung irgend gewachsen war. Erst im Krieg selbst wurde überhaupt probiert, was die U-Boote leisten können. Herr von Tirpitz mußte das unheimliche Versehen ablegen: „Wir haben in diesem Krieg sehr viel von den Unterseebooten gelernt. Wir planeten früher, sie könnten kaum länger als drei Tage von ihrer Basis fortbleiben, da die Besatzung dann erschöpft sein müßte.“ Im Krieg trat daher neben die Aufgabe, erst die erforderliche Zahl von U-Booten zu haben, die andre, ebenso große Schwierigkeit, erst das nötige Personal dafür auszubilden. Eine technische Truppe von solcher Qualität läßt sich nicht von heute auf morgen schaffen, zumal wenn die allgerundlegendsten Gesichtspunkte und Erfahrungen dafür erst gesammelt werden müssen. So kam es, daß nur immer gerade soviel den Anforderungen des Hochseesieges gewachsene Führer und Mannschaften vorhanden waren, um die fertig gewordenen Boote zu besetzen. Selbst wenn U-Boote so rasch wie möglich in Pilze, hätten wir doch keine Leute gehabt, um sie zu bedienen: So hat der große alldeutsche Staatsmann Tirpitz sein Können bewiesen.

Was macht die alldeutsche Presse in dieser Verlegenheit? In der Unabhängigen Nationalkorrespondenz (9. April 1918) erwidert Professor Brückmann (Münster) dem Herausgeber der Deutschen Korrespondenz, welcher aus dem Sachverhalt hingewiesen hat: „Wenn wir gerade soviel Mannschaften ausbilden könnten, als dem von Tirpitz angelehnt verzögerten U-Bootbau entsprachen, dann war ja Tirpitz unschuldig und handelte doppelt richtig, wenn er die Leistungsfähigkeit der Werften für andre Zwecke verwandte!“

Hier wird also die Zeit vor dem Krieg und im Krieg planmäßig verwechselt. Hätte etwa Herr Tirpitz in den Millionen deutscher Vaterlandserbeider nicht die nötigen Mannschaften für einige hundert U-Boote bilden können, wenn er nur zeitig genug angefangen hätte, Boote und Personal zu vermehren, wie es im Reichstag so oft von ihm verlangt worden ist? — Statt dessen ließ er die deutsche Marine mit 27 U-Booten in den Weltkrieg eintreten, Boote, um deren Schulung er sich so wenig gekümmert hatte, daß er meinte, sie könnten nur drei Tage brauchen werden! Sie bleiben in Wirklichkeit sieben Wochen vom Heimatboden entfernt!

Alldeutscherseits aber muß man den Mann, der als Führer der Vaterlandspartei das Volk blenden soll, groß loben, koste es auch die Wahrheit.

## Holländische Krise.

### Neuer Ministerrat.

Haag, 25. April. (Korrespondenzbureau.) Heute mittag ist wieder ein Ministerrat abgehalten worden.

## Die Ausflüchte der Verhandlungen.

Amsterdam, 26. April. Der Berliner Berichterstatter des Allgemeinen Handelsblatts erzählt von gutunterrichteter Seite, daß die in den letzten Tagen zwischen der deutschen und der niederländischen Regierung geführten Verhandlungen in Berlin die Ueberzeugung hervorriefen, daß man zu einer Einigung gelangen will und daß keinerlei Anlaß zu Beunruhigungen besteht. Ohne die Schwierigkeiten zu unterschätzen, die sich bei der Erneuerung des Wirtschaftsvertrages ergeben, erwartet man doch, daß das Abkommen in ein paar Wochen abgeschlossen sein wird.

## Verbot militärischer Urlaube.

Haag, 25. April. Wie das Korrespondenzbureau erzählt, sind von dem Oberbefehlshaber und der Flotte militärische Urlaube bis auf weiteres verboten worden.

## Holländischer Protest gegen England.

Haag, 25. April. In der Zweiten Kammer antwortete auf eine Anfrage von Anobél Marineminister Ramboon: Die Presseberichte, wonach von englischer Seite veranordnete Minen vor der Scheldemündung dicht an der Hoheitsgrenze gelegt worden sind, sind unzutreffend. Im März wurde in diesem Bezugsgebiet, wo ein holländischer Vorkämpfer verunglückt war, eine englische Mine aufgestellt. Die holländische Regierung war nicht englischerseits von dem Anlegen dieser Minen benachrichtigt worden. Bei Absuchen des Nahwassers wurden acht Minen zur Explosion und eine veranordnete, sicher englischen Ursprungs, zum Enten gebracht. Das holländische Ministerium des Auswärtigen hat der britischen Regierung von der Feststellung Kenntnis gegeben, daß englische See- und Luftkräfte in dem meistbefahrenen Verkehrsweg holländischer Schiffe zwischen niederländischen Häfen Minen ausgelegt haben. Die britische Regierung ist auf den Ernst ihrer Handlungswelt hingewiesen worden, die eine Uebersetzung des Artikels 8 des 8. Haager Traktats bedeutet und den Geleiten der Menschlichkeit widerspricht. Die niederländische Regierung protestiert hiergegen mit großem Nachdruck. Der Verlust des Vorkämpfers Nr. 14 und eines Fischerboots, wobei neun Menschen umkamen, ist diesen veranordneten Minen anzuschreiben.

## Die Lage im Osten.

### Der deutsch-ukrainische Vorkampf.

Moskau, 26. April. Weiter teilt amtlich mit, daß der ukrainische Vorkampf gegen Rußland fortgesetzt wird. Die Eisenbahn ist besetzt.

### Die deutsche Delegation in Moskau.

Berlin, 26. April. Die unter Führung des kaiserlichen Gesandten Grafen Mirbach nach Moskau abgegangene deutsche Delegation ist in Moskau eingetroffen.

## Vom Tage.

Aus dem Reichstage wird uns vom 26. April geschrieben: Die heutige Sitzung war sehr kurz. Rinf Kolne Anfragen, einige Petitionen, deren eine dem abhängigen Sozialdemokraten Brühne Anlaß zu der Bemerkung gab, auch die Reichsboten würden bald auf Postsohlen daherschreiten, und schon war alles beendet. Wiederbeginn der Verhandlungen am 1. Mai.

Ueber die mit Rumänien abgeschlossenen Erdölverträge werden jetzt einige Mitteilungen veröffentlicht. Die Regelung sei so erfolgt, daß die Petroleumrechte künftig für Deutschland gesichert bleiben. Durch eine Verknüpfung deutscher, österreichischer und rumänischer Interessen soll ein dauerhafter und auf Generationen hinaus seinen Stützungen unterworfenen Zustand hergestellt werden. Die Einzelheiten aus dem Abkommen sollen in Deutschland erst zusammen mit den Verträgen über den Friedensschluß mit Rumänien veröffentlicht werden. Vor einigen Tagen teilte ein Vertreter des Kriegesprekams auf einer Pressekonferenz folgendes darüber mit:

„Durch zwei Maßnahmen wird in der Hauptsache die Hand auf die rumänische Erdölproduktion gelegt. Es wird eine deutsche Pachtgesellschaft, die sogenannten Oelkämpfer-Pachtgesellschaft, gegründet werden, die mit sämtlich weitgehenden Zuständigkeiten ausgestattet ist und an der die rumänische Regierung durch Beteiligung interessiert ist. Der deutsche Einfluß auf diese Gesellschaft wird durch entsprechende Verteilung der Stimmverhältnisse zwischen Vorkämpfern und Stammaktien gesichert werden, auch wenn, was vorzuziehen ist, die Gründungen aus den Stammaktien Beteiligungen an Dritte abgeben. Ebenso ist die rumänische Regierung in der Lage, ihre Anteile an Dritte abgeben zu können. Weiter ist vorgesehen, daß unter Umständen eine rumänische Handelsmonopol-Gesellschaft geschaffen wird, und zwar für den Fall, daß bis zu einem bestimmten Zeitpunkt kein anderweitiges Abkommen über die Mobilisierung getroffen wird. Der praktische Erfolg wird der sein, daß wir in Zukunft unsere Einfuhr an Erdöl und Erdölprodukten zu mehr als der Hälfte aus dem Abkommen decken können, so daß im wesentlichen die Abhängigkeit von Amerika auf diesem Gebiete beseitigt wird. Für die Dauer des Krieges ist es im Westen wird die Ausbeute der Oelfelder wie bisher unter der Leitung der Oelgesellschaften erfolgen, da die unveränderte Ausbeute im letzten Umfange aus militärischen Gründen unbedingt gewährleistet sein muß.“

Die Ansicht darauf, daß wir in absehbarer Zeit den Bedarf an Erdöl zu mehr als der Hälfte aus Rumänien decken könnten, erscheint uns noch sehr ungewiß. Im Jahre 1912 entfielen von der Gesamteinfuhr an Petroleum von 705 011 Tonnen nur 22 400 auf Rumänien; dagegen kamen aus den Vereinigten Staaten 617 185, aus Oesterreich-Ungarn 125 007 und aus Rußland 20 237 Tonnen. Etwas größer war der rumänische Anteil an der Einfuhr von Benzin; an Moskau wurden insgesamt 108 145 Tonnen eingeführt, davon aus Rumänien 55 240 Tonnen, an Schwerbenzin 68 272 Tonnen, davon aus Rumänien 17 519 Tonnen. Selbst wenn man die Nachwirkungen des Krieges unberücksichtigt ließe, so erscheint es doch nach sachmännischer Ansicht zweifelhaft, ob man die rumänische Erdölproduktion in absehbarer Zeit so steigern könnte, daß dadurch die amerikanische Einfuhr zu mehr als der Hälfte entbehrt werden kann.

Bei alledem muß berücksichtigt werden, daß das deutsche Großkapital besonders stark an der rumänischen Erdölproduktion interessiert ist. Wenn das Abkommen an den Reichstag gelangen sollte, so wird es natürlich daraufhin durchzusehen sein, wie weit diese Interessen dabei berücksichtigt wurden. Freilich hat der Reichstag nur geringen Einfluß auf die Gestaltung der Friedensverträge und der mit ihnen verbundenen besonderen Abkommen.

## Die Offensive im Westen.

### Deutsche offizielle Darstellung.

Wolffs Bureau teilt offiziell mit: Der Kampf um den Kemmelberg. Am 3. Uhr 30 vormittags setzte auf der Front bei der Kemmel der Artillerievorbereitung zum Angriff ein. Schon gegen 7 Uhr vormittags trat die Infanterie aus ihren Stellungen zum Sturm an. Auf der ganzen Angriffsfrente wurden die feindlichen Stellungen eingebrannt. Im Laufe des Vormittags war bereits die Linie des Artilleriehäufes südlich von St. Eloi-De Vergho erreicht, das Dorf Kemmel genommen sowie die Höhenlinie des Kemmel selbst überschritten. Weiter südlich wurde ebenfalls noch vormittags das Dorf Tamonville erobert. Die Gegenwehr des Feindes war besonders nordwestlich sehr stark. Im Laufe des Nachmittags machte der An-

griff auf der ganzen Front weitere Fortschritte. Unser Infanterie und schwere Artillerie folgte der Infanterie dicht auf, erledigte ihr das Vorwärtkommen und verminderte die Verluste. Im Laufe der Nacht wurden bei St. Eloi zunächst die südlich gelegenen großen Sprengtrichter in deutsche Hand gebracht, dann der Ort selbst durch beiderseitige Umfassung erobert. Hier wurde eine größere Anzahl Gefangener eingebracht.

Auf dem Südtell des Angriffsaufschlusses stellte sich der Gegner zum Gegenangriff bereit. Seine Aufstellungen in Gegen der Feinde wurden sofort unter zusammengefaßter Bewachungsfener genommen, das den Angriff gerichtlich.

Im Laufe des Kampftages wurden mehr als 6500 Gefangene gemacht. Es gab drei französische und mehreren englischen Divisionen an. Die blutigen Verluste des Feindes, der unter allen Umständen die wichtigsten Höhenstellungen zu halten verlor, sind ungewöhnlich schwer.

## Englischer Tagesbericht.

25. April. Die französischen und britischen Stellungen nördlich von Bailloul bis Ostlich von Wasthacche sind den ganzen Tag über heftig angegriffen worden. An dieser ganzen Front, besonders in der Umgebung von Tranoutreter, Kemmel und Bierkraut, fanden äußerst heftige Kämpfe statt. Bei wiederholten Angriffen und Gegenangriffen wurden die allierten Truppen gezwungen, sich aus den Stellungen, die sie am Morgen hielten, zurückzuziehen; das Geschehen dauert an. Südlich von der Somme wurde unsere Linie in der Nacht durch erfolgreiche Gegenangriffe aufträllischer und englischer Truppen auf die vom Feinde in und um Willems-Brettonneir gestern gewonnenen Stellungen bis auf einen geringen Abstand von unserer früheren Front vorgezogen und wurden über 600 Gefangene gemacht. Das Dorf ist jetzt in unsern Händen. Der Angriff, den der Feind gestern früh an dieser Front unternahm, wurde von wenigstens vier Divisionen aufgeföhrt; sein Abscheu war, nach Mitteilung von Gefangenen, auch auf das Dorf Cuchy und den Weg Cuchy-Fontelles gerichtet. Diese Ziele sind an keiner Stelle erreicht worden. Die Zahl der getöteten Deutschen, die von unsern Truppen in den wiedereroberten Stellungen gefunden worden sind, zeigt, daß die feindlichen Verluste sehr schwer waren.

## Der französische Tagesbericht.

26. April, nachmittags. Die Schlacht um das Dorf Pangard wurde mit Erbitterung fortgesetzt, auf welches die Deutschen nichts über alle ihre Anstrengungen richteten. Die französischen Truppen leisteten tapferen Widerstand und machten zahlreiche erfolgreiche Angriffe. Das Dorf ging verloren, wurde darauf von den Franzosen wieder erobert, blieb aber schließlich mit dem Preis hoher Opfer in den Händen der Deutschen. Die Franzosen hielten die unmittelbaren Zugänge von Pangard fest, aus dem die Deutschen trotz wiederholter Versuche nicht vorzudringen vermochten. Auf beiden Ufern der Aare läßt der Artilleriekampf sehr heftig an. Den Franzosen gelangen mehrere überraschende Vorstöße in die deutschen Linien, besonders westlich von Cassign, südlich von Coucy-le-Chateau und in Vohringen; die Franzosen machten eine Anzahl Gefangene. In der Weeper und in der Gegend von Nireh und Regneville war der Artilleriekampf sehr heftig. Von der übrigen Front ist nichts zu melden.

## Die Besetzung von Paris.

Paris, 25. April. (Mentermeldung.) Das weittragende Geschick des Reiches auf heute wieder das Gebiet von Paris. Eine Granate drang in das Geschick eines Hauses. Ein Diener wurde schwer verwundet.

## Indien und der Krieg.

Delhi, 18. April. Neuer. Der Vizekönig Lord Chelmsford rief die Vertreter aller Provinzen in Delhi am 27. bis 29. April zusammen. Er hat dazu eine Reihe der hervorragendsten Führer („ruling chiefs“) eingeladen wie auch alle nichtamtlichen Mitglieder des Rates; er hat die obersten Behörden der Provinzen gebeten, Delegierte aller Abteilungen zu der Zusammenkunft zu entsenden. Der Zweck der Zusammenkunft ist die Herbeiführung des Zusammenwirkens aller Behörden in den kritischen Fragen der inneren Politik, die Sicherung der aktiven Unterstützung aller Bevölkerungskreise, besonders bei der Ausübung von Mannschaften, sowie die Entwicklung aller für den Krieg erforderlichen Kräfte. Der Vizekönig hofft auch, daß die obersten Provinzbehörden Zusammenkünfte in ihren Provinzen abhalten werden, um die Entschlüsse der Delhi-Konferenz schnell in Wirksamkeit treten zu lassen. Dem Vizekönig hat der Maharadscha von Patiala angeboten, drei Bataillone Infanterie der englischen Regierung zur Verfügung zu stellen. Allen Angelegen nach wird Indien seine Kräfte energisch zusammenschaffen.

## Der Angriff auf Zeebrügge und Ostende.

### Die englische Darstellung.

London, 26. April. Das Meeresbureau teilt unter ausführlichen Darstellungen der Admiralität über den Angriff auf Zeebrügge und Ostende folgendes mit:

Als der Kreuzer „Indictive“ rollend und gegen die Fundamente stoßend längs der Mole lag, wurde er von Maschinengewehrfeuer von beiden Seiten der Mole sowie durch schwere Artilleriebatterien diagonal beschossen. Die Landungsabteilungen der Marine-Infanterie und der Weltaiden wurden auf dem Haupt- und Zwischendeck gesammelt. Beide Kommandanten hielten, ehe sie den Befehl zum Angriff geben konnten. Aber die Männer waren ausgeglichen. Sie nahmen sich der schwanzende Laufbrücken über die Brustwehr hinweg, in der Feuerwirkung der deutschen Maschinengewehre. Dann mußten sie sich 16 Fuß tief auf die Mole herablassen.

Interdessen wurde das „Indictive“ zu einer Schlauchbank. Die Bedienung einer Donbige machte sich schussfertig. Alles wurde geübt. Die zweite Bedienung wurde ebenfalls vernichtet. Eine dritte übernahm die Geschäfte. Der Führer Vafford, der die „Indictive“ an die Mole herandrückte, hatte nur einen Toten und 8 Verwundete. Inzwischen befand sich auf der Führerbank „Indictive“ der oberhalb der „Indictive“ angelegten Luftpumpe, in Schwierigkeiten, weil die Bootshaken nicht lang genug waren, um hinter die Brustwehr zu lassen.

Zwei Offiziere kletterten an Land, schoben sich rücklings auf die Brustwehr und versuchten die Bootshaken festzumachen, bis sie getötet wurden. Dem Kommandanten der „Indictive“ wurden beide Beine weggeschossen. Eine Granate schlug durch das Oberdeck und explodierte zwischen 20 Seefoldaten, die auf den Befehl warteten, auf die Laufbrücke zu gehen. Es gab 49 Tote und 7 Verwundete. Eine andre Granate explodierte in der unteren Kasse, die als Lazarett diente, und tötete 4 Offiziere und 28 Mann. Im ganzen verlor die „Indictive“ 77 Tote und 105 Verwundete. Die Sturm- und Bergungstruppen fanden keinen Widerstand.

Die Deutschen hatten sich beim Verlassen der Schiffe auf das Ende der Mole zurückgezogen. Die Zerstörungstruppen führten ihr Werk in vollkommener Ruhe und Ordnung aus und zerstörten ein Boot nach dem andern. Inzwischen nahmen sich die Blockadeschiffe nach der Kanalöffnung vor. Die „Thetis“ war voran und dampfte in einem Orkan von Granaten der großen Artilleriebatterien heran. Die Mehrzahl der Besatzung war schon von dem Schiff herunter. Unangenehmweise lief eine Schraube warm. Die Verleibungsbeute machte das Schiff unlenkbar. Der Kommandant signalisierte andern Blockadeschiffen unschätzbare Informationen, dann ließ er es entzünden und verlor das Schiff. Eine Mortarbaraffe rettete die Mannschaft der „Thetis“. Das Schiff ging verloren. Fünf Mann tot, 3 verwundet.

„Indictive“ und „Indictive“ waren erlöserreicher. Sie kletterten gerade um den Kanal und legten sich verabschiedungsgemäß



das eine an das östliche, das andre an das westliche Ufer, wo die Schiffe geprengt wurden. Das Boot bog aus dem Wasser heraus. Sie liegen jetzt quer vor dem Kanal wie ein V, und es ist wahrscheinlich, daß die Ausgäbe, die ihnen übertragen wurden, durchgeschliffen sind, und der Kanal wirksam gesperrt ist. Die Motoren und Paraffin brachten die Mannschaften und Offiziere fort. Sie beschreiben die Explosion des alten Unterbootes als die größte, die sie jemals gesehen. Sie zerbrach die Mole in zwei Hälften und verurteilte eine Mole von über 100 Fuß.

Die Behauptung einer der Baraffen, ein Torpedoboot versenkt zu haben, wird von vielen Beobachtern bestritten, darunter Offizieren der Flottille. Der Northstar, einer der drei Zerstörer, die die Flottille vor feindlichen Zerstörern schützten, als sie längs der Mole lag, verlor plötzlich sein Licht und steckte Mateien auf und wurde versenkt. Die Feststellung im deutschen Bericht, daß nur wenige von der deutschen Mannschaft gerettet werden konnten, ist von ungewöhnlicher Genauigkeit. Phobos, ein anderer Zerstörer, kam unter schwerem Feuer herbei und rettete fast alle. Während der ganzen Operationen schossen die Monitore und die Landungsgepöschle feindlicher schwerer Batterien.

Der Wechsel des Windes war für und bei Ostende noch ungnädiger als bei Zeebrugge. Die Motorboote hatten bereits diese Fahrten mit Kalziumlichtern erhellte und eine rechte Wolke erzeugt, die dem Feinde unsern Unternehmen wirksam verbar, als der Wind umschlug und alles enthielt. Der Feind löste darauf die Lichter durch Gasflammen. Dies verhinderte die Blockadeschiffe, die Einfahrt zu finden, und da sie sich in sinkendem Zustande befanden, waren sie gezwungen, sich selbst etwa 400 Yards östlich der Mole zu versenken, während die Motorboote die Befragung aufnahmen.

Anmerkung des Wolff-Bureau: Wir verweisen auf die amtliche Meldung vom 25. April.

### Englisches Dementi.

London, 26. April. (Meuter.) Gegenüber den Angaben des amtlichen deutschen Berichts, daß von den englischen Schiffen, die an den Operationen gegen Zeebrugge und Ostende teilgenommen haben, 3 Kreuzer, 3 Zerstörer und eine beträchtliche Anzahl von Motorbooten versenkt worden seien, stellt die britische Admiralität fest, daß die Gesamtzahl der bei dieser Gelegenheit verloren gegangenen Schiffe, außer den Blockiergeschiffen und dem Unterboot, die auf Befehl versenkt, beziehungsweise gesprengt wurden, 1 Zerstörer und 2 Motorboote betrage.

### Seegefecht in der Adria.

Wien, 25. April. Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet:

Unser leichtes Seekrafftkräfte hatten in letzter Zeit wiederholt Vorstöße gegen die Straße von Oranto unternommen, hierbei jedoch weder Dampferverkehr noch Bewachungsfahrzeuge wahrgenommen. Bei einer durch Zeile einer Torpedoschiffe durchgeführten Erkundung in der Nacht auf den 23. April wurden im Vorfeld von Salona feindliche Torpedobootsitzer zerstört und angegriffen. Noch kurzam Artilleriegefecht, bei dem gute Einschläge beobachtet werden konnten, griffen überlegene feindliche, aus dem alarmierten Hafen kommende Einheiten in den Kampf ein. Da der Zweck des Vorstoßes, den Verkehr in der Straße zu unterbrechen und die feindlichen Kriegsschiffe, in deren unmittelbarer Nähe sich das Gefecht abspielte, zu alarmieren, erreicht war, wurde das Gefecht abgebrochen. Ein feindlicher Zerstörer blieb mit schweren Beschädigungen bewegungslos liegen, ein anderer hatte nach Salona abgedreht. Die eigenen Einheiten haben weder Verluste noch Beschädigungen erlitten.

### Versenkt.

Berlin, 26. April. (Meuter.) Neue Erfolge unzer Mittelmeer-Boote (Schiffen) der Flotte um fünf Dampfer mit aufammen etwa 2400 Mann. Oberleutnant a. S. Doenh drang mit seinem U-Boot in den durch Sperren geschützten und durch Vileger bewachten Hafen von Augusta (Sizilien) ein, griff den englischen Dampfer Gylfoss (1083 T.) an und ließ trotz feindlicher Gegenmaßnahmen unbeschädigt wieder aus. Entlopp leuterte und sank. In der Straße von Oranto wurde unter besonders starkem Gegenwehr ein größerer Dampfer mit Passagieraufbauten, anscheinend ein Truppentransportdampfer, versenkt.

Der Chef des Admiralfonds der Marine.

## Vermischte Kriegsnachrichten.

### Deutsche Gerichte in Belgien.

Brüssel, 24. April. Durch gemeinsame Verordnungen des Generalgouverneurs und des Generalquartiermeisters worden für Flandern und Wallonien deutsche Gerichte eingesetzt. Der leitende Gedanke bei der Reorganisation war bei möglichst sparsamer Personalverwendung in Strafsachen eine Beschränkung auf das im Interesse der Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung Notwendige, in Zivilsachen Schutz der privatrechtlichen Interessen der Deutschen, der Verbündeten und der Neutralen. Es werden deshalb kaiserliche Bezirksgerichte eingerichtet, die materiell nach den Landesgesetzen, aber unter Anwendung des deutschen Prozesses in Zivil- und Strafsachen urteilen werden. Die Justizverwaltung liegt wie bisher in den Händen der Verwaltungsbehörden. Die Bezirksgerichte sind mit Einzelrichtern besetzt. Nur da, wo es sich um eine mit dem Tode oder mit einer Freiheitsstrafe von über 5 Jahren bedrohte Straftat handelt, erfolgt die Entscheidung in einer Besetzung mit drei Richtern. Das Ermittlungsverfahren liegt in den Händen der Staatsanwaltschaft, die aber die Anklage nur da erhebt, wo dies im öffentlichen Interesse geboten ist. Während eine Berufung in Strafsachen nicht stattdes, gibt es in Zivilsachen eine solche bei einem 3000 Frank übersteigenden Streitwert. Ueber diese Berufung entscheiden kaiserliche Obergerichte in Brüssel und Namur. Wichtig ist, daß von nun an ein in Deutschland vollstreckbarer Titel auch in Flandern und Wallonien vollstreckbar ist und daß in den größten Städten für die Vertretung der Interessen Deutscher, Verbündeter und Neutraler benannte Parteivertreter, Justizkommissare, bestellt werden. Die Einberufungen für die neuen Gerichte werden in nächster Zeit beendet sein.

### Schweizer Getreideschiffe.

Wie der Schweizerischen Depeschagentur gemeldet wird, hat die deutsche Regierung die Erklärung abgegeben, daß die Schweizerischen Getreideschiffe, auch wenn sie die Flagge einer mit Deutschland im Kriege befindlichen Nation führen, frei passieren können. Die Schiffe haben die Sperrzone zu meiden, neben der Flagge ihres Landes das Schweizer Wappen auf dem Schiffsdrumpf und überdies die Schweizerische Flagge in gut sichtbarer Weise zu führen. Die amerikanische Regierung ist mit der Forderung der Schweizer Flagge neben der amerikanischen auf den mit Getreide für die Schweiz besetzten Schiffen einverstanden.

Von zuständiger Stelle wird hierzu durch Wolffs Bureau mitgeteilt: Die Nachricht bedarf eines wichtigen Zusatzes: Die Schweizer Regierung ist ausdrücklich darum ersucht worden, ihrem Volke keinen Zweifel darüber zu lassen, daß aus beschlachten Gründen erst nach Ablauf von drei Monaten damit gerechnet werden darf, daß jeder der in See befindlichen deutschen Kriegsschiffe den Befehl erhalten hat, die für die Schweizerische Versorgung bestimmten Schiffe durchzulassen. Sie ist ferner darauf aufmerksam gemacht worden, daß die Durchführung der Auflage freien Verkehrs vor Ablauf dieser drei Monate dadurch aufs äußerste erschwert und unsicher gemacht wird, daß der Präsident der Vereinigten Staaten die in amerikanischen Häfen verweilenden wegonommenen holländischen Schiffe auch dann zwingt, anstatt der holländischen die amerikanische Flagge zu führen, wenn sie für die Schweizerische Versorgung tätig sein sollen.

Der Fall Clemenceau-Gzernin. Der Neutralitätsschutz der französischen Radikalen und Radikal-Sozialisten hat einen Antrag angenommen, worin von den Vertretern der Partei im Parlament verlangt wird, sie sollten dafür sorgen, daß die Öffentlichkeit die volle Wahrheit über den Fall Clemenceau-Gzernin erfahre. Dem früheren Kommandanten der Saloniki-Armee, General Sartail, der auf Betreiben Clemenceaus abgesetzt worden ist, wurde eine Sympathieerklärung zugesandt.

Ausbreitungen gegen die Juden in Krakau. Die Wiener Blätter melden aus Krakau, daß am 18. April große Ausbreitungen gegen die Juden stattfanden, bei denen einer getötet, 20 schwer und viele leicht verletzt wurden. Die Ursachen hätten mit Plünderungen von Judenbüden auf dem Marktplatz begonnen und sich sodann auf die ganze Stadt ausgedehnt. Überall seien die Fensterscheiben eingeschlagen, die Judenbüden geplündert und die sofort geschlossenen jüdischen Geschäfte aufgebrochen worden. Die Menge habe Straßenbahnwagen überfallen, die Juden herangeschleppt und mißhandelt. Der vom Böbel Getötete sei ein erst vom Militär beurlaubter, zum Besuch seines kranken eingezeichneten Sohnes aus Tyrn eingetroffener Mann, der zwölf unverheiratete Kinder hinterließ. Der Bericht über die Ausbreitungen behauptet, daß sie sich nur gegen die jüdische Bevölkerung richteten, also nicht weiter den Charakter von Hungerrevolten trugen, sowie daß die Polizei sich völlig teilnahmslos verhalten habe.

## Deutschland.

### Der Stand der Ernährungsfrage.

Amlich wird bekanntgegeben: In der Sitzung des Ernährungsbeirates des Reichstages, die heute unter dem Vorsitz des Staatssekretärs von Waldbow tagte, wurde die Frage besprochen, ob am Schlusse des Wirtschaftsjahres eine Ritzung der Protration eintreten müsse. Nach eingehenden Referaten des Veters der Reichsgetreidekasse, Unterstaatssekretärs von Grävent, und des Unterstaatssekretärs im Kriegsernährungsamt von Braun, der an den Wirtschaftsverhandlungen in Kiev bis in die letzten Tage teilnahm, wurde Uebereinstimmung dahin erzielt, daß die Lage zurzeit noch zu ungeläutert ist, um eine so einschneidende Maßnahme zu beschließen, die sich möglicherweise später als unntig erweisen könnte. Es soll daher abgewartet werden, wie sich die Abwicklung der Getreidezufuhren aus der Ukraine in der nächsten Zeit vollzieht. Es sind alle Vorkessungen getroffen, um die von der Ukraine vorzugsweise zugesicherten Getreidemengen, die ausreichen würden, um zusammen mit den eigenen Vorräten der Reichsgetreidekasse unsere Vorkessung bis zum Schlusse des Wirtschaftsjahres herbeizubringen. Einige Transporte sind bereits eingetroffen. Die Entwicklung in den nächsten Wochen wird volle Klarheit bringen.

### Der Krim-Paragrah gegen Uchnowsh.

Am prunklichen Herrenhause wurde am Freitag der Bericht über die Verhandlungen des Geschäftsordnungsausschusses über den Fall Uchnowsh erstatet. Die Staatsanwaltschaft beabsichtigt ein Untersuchungsverfahren gegen den Fürsten in die Wege zu setzen wegen der Denkschrift, deren Vorkant in der Presse veröffentlicht wurde. Die Staatsanwaltschaft erblickt darin ein Vergehen gegen § 266a des Strafgesetzbuches (Krim-Paragrah) und einen Verstoß der Krimverpflichtung. Der Berichterstatter teilte weiter eine Eingabe des Geheimen Justizrats Dr. v. Gordon mit, daß der Fürst selbst die Bitte ausdrückt, das Herrenhaus möge dem Antrage des ersten Staatsanwalts stattgeben, um den Tatbestand objektiv nachzuprüfen.

Eine Aussprache fand nicht statt. Das Haus erteilte die Genehmigung der strafrechtlichen Verfolgung des Fürsten einstimmig. Auch dem Antrage der Staatsanwaltschaft zu Ratibor um Erteilung der Genehmigung zur strafrechtlichen Verfolgung des Herrn v. Seibold wegen Vergehens gegen die Reichsgetreideordnung wurde zugestimmt.

## Kleine Auslandsnachrichten.

England und der U-Boot-Krieg. (Meuter.) Der Präsident des Landwirtschaftsamtes, Brothoro, sagte in einer Versammlung der Landwirte in Oxford, daß er infolge der Vermehrung der Unbaufläche nun das Vertrauen habe, daß das Land vor der Gefahr einer Hungerrung durch den U-Boot-Krieg bewahrt sei.

Das neue chilenische Ministerium besteht aus folgenden Ministern: Inneres: Arturo Alessandri (liberal), Aeußeres: Daniel Kelso (radikal), Finanz: Luis Claro Solar (liberal), Unterricht: Pedro Aguirre (radikal), Krieg: Jorge Valdivieso Blanco (liberal), Industrie: Ramon Velozos (radikal). Nach der Zusammenlegung des Ministeriums ist eine Aenderung der bisherigen Neutralitätspolitik Chiles nicht zu erwarten.

## Der deutsche Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 27. April. Amlich. (W. T. W.) Westlicher Kriegsschauplatz.

Nördlich von Dnischate stehen wir bis an den Südrand von Noormeele vor. Französische und englische Divisionen versuchten vergeblich, uns den Kemmel wieder zu entreißen. Ihre am Vormittag auf der Front von Dilkebusch bis Loker, in den Abendstunden aus der Gegend von Loker bis weßlich von Druvoeter angelegten Angriffe brachen in unserm Feuer verlustreich zusammen. Wo der Feind unsern Anlen erreichte, unterlag er im Nahkampf.

Nordwestlich von Merville, auf dem Südrand der Yps und bei Givenchy schellerten feindliche Vorstöße. Zwischen Scarpe und Somme Gefechtsgefechte.

Südlich von der Somme verbündete sich der Franzose in mehrfachen Ansturm bei und südlich von Hillers Bretonneng. Nach dem Scheitern harter Frühangriffe am und nördlich vom Walde von Sangard folgte der Feind am Nachmittage seine Kräfte — nordwestlich Maroffaner — zu erneuten Vorstößen gegen den Sangardwald und nördlich vom Duce-Wald zusammen. Die mehrfachen wiederholten, durch stilles Artilleriefeuer eingeleiteten Versuche, unsre Linien zu durchstoßen, schlugen fehl. Aus eigenem Entschluß schritten Infanterieabteilungen beiderseits des Duce-Waldes zum Angriff, überboten mehrere Maschinen-gewehrfeuer und nahmen hierbei Franzosen gefangen.

An der übrigen Front nichts von Bedeutung.

### Osten.

#### Sinnland.

Versuche des Feindes, unsere Anlen bei Vagtl nach Osten zu durchbrechen, scheiterten.

Der erste Generalquartiermeister: Fubendorff.

## Reichstag.

154. Sitzung, Freitag, 26. April, nachmittags 1 Uhr. Auf der Tagesordnung stehen zunächst Anträge. Abg. Gebhardt (Konf.) fragt, ob der Reichskanzler bereit ist, die Abfertigung der kaiserlichen Beamtenapparate im Interesse der kleinen Beamten mit Rücksicht auf die große Kasperdeute bei der Offensiv im Westen vorläufig hinauszuhalten. Oberst von den Bergh: Die Abfertigung kann nicht mehr hinausgeschoben werden. Aber es soll in dringenden Fällen eine bestimmte

Anzahl von Brennstoffen den Besitzern gelassen werden, falls die Behörde die Notwendigkeit bejaht.

Abg. Dr. Wendorf (Sp.) bittet um Aushebung oder Mildertung der Verordnung auf Beschränkung des Fremdenverkehrs im Interesse der Stiebbäder und Sommerfrischen in Pommern und Mecklenburg.

Unterstaatssekretär v. Braun: Die Verordnung ist lediglich dahin zu verstehen, daß die Landeszentralbehörden durch besondere Maßnahmen den Erholungsaufenthalt wirklich erholungsbefähigter Personen sicherstellen können. Eine Aushebung oder Mildertung kann deshalb nicht zugesagt werden.

Abg. Wiffel (Reg.-Soz.) mocht auf ein Urteil des Landgerichts II Berlin aufmerksam, nach dem die Bundesratsverordnung zum Schutze der Mieter nicht zulässig sein soll, wenn die Kündigung nicht zum Zweck einer Mietssteigerung geschieht, oder wenn im Wege der Klage die Aushebung eines schwebenden Mietvertrages geordert wird. Die Folge dieses Urteils sei gewesen, daß der Vermieter nicht mit dem Verlangen einer Mietssteigerung an die Mieter herantrete, sondern im Wege der Klage kündige, und so dem Mieter überlasse, zur Abwendung der ihm aus der drohenden Kündigung der Wohnung erwachsenden Nachteile mit einem Angebot höherer Miete an ihn heranzutreten.

Unterstaatssekretär im Reichsjustizamt Deibredt erwidert, daß Urteil sehr ganz vereinzelte da und sei noch nicht rechtskräftig. Die Regierung wolle erst die weitere Rechtsprechung abwarten.

Abg. Landberg (Reg.-Soz.) bringt zur Sprache, daß am 17. April in Magdeburg ein Sergeant auf der Straße durch Schiffe auf einen entwichenen Militärgefangenen zwei Kinder verletzt habe, von denen eines an der Verwundung gestorben sei, und fragte an, ob die Militär zugestanden Maßnahmen zur Verhütung solcher Vorfälle zwischen von der Militärbehörde getroffen sei.

Generalmajor v. Wriedberg: Das Kriegsministerium hat die Dienststellen um Angaben erucht, ob solche Vorkessungen getroffen sind, und hat nachmals auf die Dringlichkeit der Sache hingewiesen. Es folgen Petitionen.

Eine große Anzahl der Petitionen werden debattelos nach dem Beschlusse der Kommission erledigt.

Bei einer Petition betr. Versorgung von Familienunterstützungen, die von einer großen Anzahl Petenten ausgeht, nimmt das Wort

Abg. Thiele (Reg.-Soz.): Sehr viele dieser Petitionen haben, wenn sie auch vielleicht an sich sachlich berechtigt waren, vom Ausschuss von vornherein aus formalen Gründen abgelehnt werden müssen. Ich möchte deshalb an dieser Stelle als alle Petenten, die solche Petitionen an den Reichstag richten, darauf hinweisen, daß die Kommission des Reichstages gar nicht anders handeln kann, als solche Petitionen abzulehnen, wenn folgende drei Bedingungen nicht erfüllt sind: 1. handelt es sich um die Bedürftigkeitsfrage, so ist durch Briefe usm. glaubhaft zu machen, daß die Bedürftigkeit in Wirklichkeit vorliegt; 2. der Antragsteller, der bei diesen Unterstützungsgeleichen vorgeschrieben ist, muß zunächst unter allen Umständen erfüllt sein; 3. falls ein Besuch von einer Stelle abgelehnt ist, so muß der ablehrende Bescheid im Original oder in Abschrift der Petition beigelegt werden. Es genügt aber nicht, wenn sein Inhalt indirekt beigegeben wird.

Der Antrag der Kommission, über alle diese Petitionen zur Tagesordnung überzugehen, wird hierauf angenommen, ebenso eine vom der Kommission beschlossene Resolution, den Reichskanzler zu ersuchen, dahin zu wirken, daß in allen amtlichen Bescheiden, durch welche Besuche um Kriegsunterstützung abgelehnt werden, den Abgewiesenen mitgeteilt wird, an wen sie sich beschwerdeführend wenden können.

Eine Petition betr. Freigabe von Bodenleder zur Herstellung von orthopädischen Schuhwerk beantragt die Kommission dem Reichskanzler als Material zu überweisen.

Der Antrag der Kommission wird angenommen.

Nach Erledigung der Petitionen ist die Tagesordnung erschöpft. Nächste Sitzung Mittwoch, 1. Mai, 1 Uhr. (Ausführung des § 168, Reichstagsregulativ.) Schluß 2 Uhr.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil:

Dr. Curt Seyer in Leipzig

Verantwortlich für den Anseratenteil:

Kug. Behmann in Leipzig.

Druck und Verlag: Leipziger Buchdruckerei Aktiengesellschaft



## Dieses Kosium

gute Friedensware, mit besten Zusätzen, nach Maß gearbeitet, kostet Mk. 215.—

H. HOLLENKAMP & Co

Baumstr. 23-22 LEIPZIG (unten rechts)

Viele Nummer umfasst 12 Seiten.



# Sozialdemokr. Verein für den 12. sächsischen Reichstagswahlkreis d. U. S. P. D.

Bureau: Neckerstr. 12, 1. u. 2. Stock. Telefon 1. 1011. 2. 1012. 3. 1013. 4. 1014. 5. 1015. 6. 1016. 7. 1017. 8. 1018. 9. 1019. 10. 1020. 11. 1021. 12. 1022. 13. 1023. 14. 1024. 15. 1025. 16. 1026. 17. 1027. 18. 1028. 19. 1029. 20. 1030. 21. 1031. 22. 1032. 23. 1033. 24. 1034. 25. 1035. 26. 1036. 27. 1037. 28. 1038. 29. 1039. 30. 1040. 31. 1041. 32. 1042. 33. 1043. 34. 1044. 35. 1045. 36. 1046. 37. 1047. 38. 1048. 39. 1049. 40. 1050. 41. 1051. 42. 1052. 43. 1053. 44. 1054. 45. 1055. 46. 1056. 47. 1057. 48. 1058. 49. 1059. 50. 1060. 51. 1061. 52. 1062. 53. 1063. 54. 1064. 55. 1065. 56. 1066. 57. 1067. 58. 1068. 59. 1069. 60. 1070. 61. 1071. 62. 1072. 63. 1073. 64. 1074. 65. 1075. 66. 1076. 67. 1077. 68. 1078. 69. 1079. 70. 1080. 71. 1081. 72. 1082. 73. 1083. 74. 1084. 75. 1085. 76. 1086. 77. 1087. 78. 1088. 79. 1089. 80. 1090. 81. 1091. 82. 1092. 83. 1093. 84. 1094. 85. 1095. 86. 1096. 87. 1097. 88. 1098. 89. 1099. 90. 1100. 91. 1101. 92. 1102. 93. 1103. 94. 1104. 95. 1105. 96. 1106. 97. 1107. 98. 1108. 99. 1109. 100. 1110. 101. 1111. 102. 1112. 103. 1113. 104. 1114. 105. 1115. 106. 1116. 107. 1117. 108. 1118. 109. 1119. 110. 1120. 111. 1121. 112. 1122. 113. 1123. 114. 1124. 115. 1125. 116. 1126. 117. 1127. 118. 1128. 119. 1129. 120. 1130. 121. 1131. 122. 1132. 123. 1133. 124. 1134. 125. 1135. 126. 1136. 127. 1137. 128. 1138. 129. 1139. 130. 1140. 131. 1141. 132. 1142. 133. 1143. 134. 1144. 135. 1145. 136. 1146. 137. 1147. 138. 1148. 139. 1149. 140. 1150. 141. 1151. 142. 1152. 143. 1153. 144. 1154. 145. 1155. 146. 1156. 147. 1157. 148. 1158. 149. 1159. 150. 1160. 151. 1161. 152. 1162. 153. 1163. 154. 1164. 155. 1165. 156. 1166. 157. 1167. 158. 1168. 159. 1169. 160. 1170. 161. 1171. 162. 1172. 163. 1173. 164. 1174. 165. 1175. 166. 1176. 167. 1177. 168. 1178. 169. 1179. 180. 1181. 182. 1183. 184. 1185. 186. 1187. 188. 1189. 190. 1191. 192. 1193. 194. 1195. 196. 1197. 198. 1199. 200. 201. 202. 203. 204. 205. 206. 207. 208. 209. 210. 211. 212. 213. 214. 215. 216. 217. 218. 219. 220. 221. 222. 223. 224. 225. 226. 227. 228. 229. 230. 231. 232. 233. 234. 235. 236. 237. 238. 239. 240. 241. 242. 243. 244. 245. 246. 247. 248. 249. 250. 251. 252. 253. 254. 255. 256. 257. 258. 259. 260. 261. 262. 263. 264. 265. 266. 267. 268. 269. 270. 271. 272. 273. 274. 275. 276. 277. 278. 279. 280. 281. 282. 283. 284. 285. 286. 287. 288. 289. 290. 291. 292. 293. 294. 295. 296. 297. 298. 299. 300. 301. 302. 303. 304. 305. 306. 307. 308. 309. 310. 311. 312. 313. 314. 315. 316. 317. 318. 319. 320. 321. 322. 323. 324. 325. 326. 327. 328. 329. 330. 331. 332. 333. 334. 335. 336. 337. 338. 339. 340. 341. 342. 343. 344. 345. 346. 347. 348. 349. 350. 351. 352. 353. 354. 355. 356. 357. 358. 359. 360. 361. 362. 363. 364. 365. 366. 367. 368. 369. 370. 371. 372. 373. 374. 375. 376. 377. 378. 379. 380. 381. 382. 383. 384. 385. 386. 387. 388. 389. 390. 391. 392. 393. 394. 395. 396. 397. 398. 399. 400. 401. 402. 403. 404. 405. 406. 407. 408. 409. 410. 411. 412. 413. 414. 415. 416. 417. 418. 419. 420. 421. 422. 423. 424. 425. 426. 427. 428. 429. 430. 431. 432. 433. 434. 435. 436. 437. 438. 439. 440. 441. 442. 443. 444. 445. 446. 447. 448. 449. 450. 451. 452. 453. 454. 455. 456. 457. 458. 459. 460. 461. 462. 463. 464. 465. 466. 467. 468. 469. 470. 471. 472. 473. 474. 475. 476. 477. 478. 479. 480. 481. 482. 483. 484. 485. 486. 487. 488. 489. 490. 491. 492. 493. 494. 495. 496. 497. 498. 499. 500. 501. 502. 503. 504. 505. 506. 507. 508. 509. 510. 511. 512. 513. 514. 515. 516. 517. 518. 519. 520. 521. 522. 523. 524. 525. 526. 527. 528. 529. 530. 531. 532. 533. 534. 535. 536. 537. 538. 539. 540. 541. 542. 543. 544. 545. 546. 547. 548. 549. 550. 551. 552. 553. 554. 555. 556. 557. 558. 559. 560. 561. 562. 563. 564. 565. 566. 567. 568. 569. 570. 571. 572. 573. 574. 575. 576. 577. 578. 579. 580. 581. 582. 583. 584. 585. 586. 587. 588. 589. 590. 591. 592. 593. 594. 595. 596. 597. 598. 599. 600. 601. 602. 603. 604. 605. 606. 607. 608. 609. 610. 611. 612. 613. 614. 615. 616. 617. 618. 619. 620. 621. 622. 623. 624. 625. 626. 627. 628. 629. 630. 631. 632. 633. 634. 635. 636. 637. 638. 639. 640. 641. 642. 643. 644. 645. 646. 647. 648. 649. 650. 651. 652. 653. 654. 655. 656. 657. 658. 659. 660. 661. 662. 663. 664. 665. 666. 667. 668. 669. 670. 671. 672. 673. 674. 675. 676. 677. 678. 679. 680. 681. 682. 683. 684. 685. 686. 687. 688. 689. 690. 691. 692. 693. 694. 695. 696. 697. 698. 699. 700. 701. 702. 703. 704. 705. 706. 707. 708. 709. 710. 711. 712. 713. 714. 715. 716. 717. 718. 719. 720. 721. 722. 723. 724. 725. 726. 727. 728. 729. 730. 731. 732. 733. 734. 735. 736. 737. 738. 739. 740. 741. 742. 743. 744. 745. 746. 747. 748. 749. 750. 751. 752. 753. 754. 755. 756. 757. 758. 759. 760. 761. 762. 763. 764. 765. 766. 767. 768. 769. 770. 771. 772. 773. 774. 775. 776. 777. 778. 779. 780. 781. 782. 783. 784. 785. 786. 787. 788. 789. 790. 791. 792. 793. 794. 795. 796. 797. 798. 799. 800. 801. 802. 803. 804. 805. 806. 807. 808. 809. 810. 811. 812. 813. 814. 815. 816. 817. 818. 819. 820. 821. 822. 823. 824. 825. 826. 827. 828. 829. 830. 831. 832. 833. 834. 835. 836. 837. 838. 839. 840. 841. 842. 843. 844. 845. 846. 847. 848. 849. 850. 851. 852. 853. 854. 855. 856. 857. 858. 859. 860. 861. 862. 863. 864. 865. 866. 867. 868. 869. 870. 871. 872. 873. 874. 875. 876. 877. 878. 879. 880. 881. 882. 883. 884. 885. 886. 887. 888. 889. 890. 891. 892. 893. 894. 895. 896. 897. 898. 899. 900. 901. 902. 903. 904. 905. 906. 907. 908. 909. 910. 911. 912. 913. 914. 915. 916. 917. 918. 919. 920. 921. 922. 923. 924. 925. 926. 927. 928. 929. 930. 931. 932. 933. 934. 935. 936. 937. 938. 939. 940. 941. 942. 943. 944. 945. 946. 947. 948. 949. 950. 951. 952. 953. 954. 955. 956. 957. 958. 959. 960. 961. 962. 963. 964. 965. 966. 967. 968. 969. 970. 971. 972. 973. 974. 975. 976. 977. 978. 979. 980. 981. 982. 983. 984. 985. 986. 987. 988. 989. 990. 991. 992. 993. 994. 995. 996. 997. 998. 999. 1000.

**Dienstag, den 30. April, abends 8 Uhr**  
**Hauptversammlung im Volkshaus.**

- Tagesordnung:**
1. Vortrag über die politische Situation.  
**Redner: Landtagsabgeordneter Fritz Seger.**
  2. Bericht des Vorstandes und der Revisoren.
  3. Anträge.
  4. Neuwahl des Vorstandes, der Bezirksvertrauensleute, des Bezirksvorstandes und der Prekominission.
  5. Vereinsangelegenheiten.
- Zutritt nur gegen Vorzeigen des Mitgliedsbuches.  
 Zahlreichen Besuch erwartet **Der Vorstand.**

# Karl-Marx-Feier!

Sonntag, den 5. Mai 1918, dem hundertsten Geburtstag von KARL MARX, veranstaltet die **Unabhängige Sozialdemokratische Partei Leipzigs** im **Grossen Saale des Zoologischen Gartens** eine **Marx-Gedenkfeier.**

Die würdig-ernste Feier besteht in einer Gedenkrede auf Marx, gehalten vom **Redakteur Gen. Hans Block** und in **Gesangs- und Musik-Aufführungen** die dem Tage angepasst sind. Ausgeführt werden sie von Arbeiterchören und vom **Curth-Fix-Orchester.**

**Einlass vormittags 10 Uhr. Beginn Punkt 1/2 11 Uhr.**

Programme sind in allen Geschäftsstellen der Leipziger Volkszeitung sowie bei den Funktionären der Partei zu haben. Preis des Programms 50 Pfennig.

Die Feier wird etwa 2 1/2 Stunden dauern.

Parteigenossen und Genossinnen Leipzigs, beteiligt Euch sämtlich an dieser Feier, sie ist ein hoher und bedeutungsvoller Gedenktag für das gesamte internationale Proletariat.

**Der Bezirksvorstand**  
 der Unabhängigen Sozialdemokratischen Partei Leipzigs.

**Zahn-Praxis B. Bernsdorf**  
 Promenadenstrasse 11, L.  
 Fernsprecher 11 153.  
 Zähne u. Plomben v. 2 Mk. an  
 Gewissenh., persönliche, mögl.  
**schmerzlose Behandlung**  
 10-12, 3-7, Sonntags 10-12  
 Zahlr. Bestätigungen völlig  
 schmerzlosen Zahnlebens  
 und Plombierens liegen vor.

**Ein- u. Verkauf**  
 neuer und gebrauchter  
**Uhren aller Art**  
 Schmalz, Leibhausschneide,  
 Ferngläser, Photo-Apparate  
 Musikwaren, Reisezeuge  
 Pistolen, Revolver, Felchins  
 Koffer, Möbel, Postwaren.

**Walther Lory**  
 Johannsplatz 15.

**Schuh-Reparaturen**  
 prompt und billig  
**Schuhbedarfsartikel**  
 zum Selbstbesorgen  
 und Anweisung.  
**"Prairie" Besohlanstalt**  
 Nürnberger Straße  
 Ecke Rosstraße.

**Pietät** Anstalt für Beerdigung und Feuerbestattung.  
 Leipzig, Matthäikirchhof 28, Tel. 592 und 14016.  
 Zweiggeschäfte: **Lindenau**, Odermannstrasse 10, Tel. 88422. **Volkmarisdorf**, Konradstr. 41, Tel. 60287.  
**Entritzsch**, Seitengasse 5, Tel. 16870.

**Robert Hellmann**  
 Matthäikirchhof 29 Fernsprecher 4411  
 Beerdigungsanstalt \* Feuerbestattung

**Bestattungsanstalt Gangloff**  
 Markgrafenstr. 8 Fernspr. 16572  
 Vom Rat der Stadt verpft. Leichenbestatter  
 Telephonischer Anruf erbeten.

**Familien-Nachrichten**

**Erich Backhaus**  
**Lina Backhaus**  
 geb. Jacob  
 grüssen als Vermählte.  
 Knauthain, den 27. April 1918.

**Mariechen Brübach**  
**Richard Bohne**  
 -grüssen als Verlobte.  
 L.-Gohlis 28. April 1918. L.-Schönefeld

**Dank.**  
 Für die liebevollen Beweise herzlicher Teilnahme beim Beigange unserer innigstgeliebten, unversehrten Tochter, unserer guten Schwester  
**Liddy Lukale**  
 sagen wir hierdurch unseren tiefgefühlten Dank. Besonders Dank Herrn Pfarrer **Bierling** für die trostreichen Worte am Grabe, den Arbeiterinnen der Polyphonwerke und allen denen, die ihren Sarg so überaus reich mit Blumen schmückten. [3746]  
 Dir aber, liebe Liddy, rufen wir ein Ruhe sanft in dein allzufrühes Grab nach.  
 Wahren, den 27. April 1918.  
**Familie Lukale.**

Für die vielen Beweise liebevoller Teilnahme, welche uns beim Beigange unseres lieben Sohnes u. Bruders  
**Georg Lotz**  
 durch Beileidskundgebungen, Blumensträuße und Geleit zum Grabe erwiesen wurden, sagen wir allen unsern herzlichsten Dank.  
 Leutzsch, den 28. April 1918.  
 [3745] **Familie Georg Lotz.**

Die Beerdigung meines lieben Mannes, unseres guten Vaters, des Landsturmmannes [3747]  
**Richard Effler**  
 findet Montag früh 10 Uhr auf dem Plagwitz Friedhof statt.  
 L.-Plagwitz, Karl-Beine-Straße 81  
**Frau verw. Effler und Kinder.**

Nach lang ersehnter endlich erfolgter Überführung unseres lieben Sohnes  
**Soldat Paul Gehlert**  
 findet die Beerdigung Mittwoch, den 1. Mai, nachmittags 1/2 2 Uhr, vom Trauerhause, L.-Kleinböcker, Wigandstraße 21, aus statt.  
 In tiefer Trauer  
**Familie Franz Gehlert.**

Allen lieben Verwandten, Freunden und Bekannten zur traurigen Nachricht, daß unser lieber, guter Vater, der **Wesende**  
**Friedrich August Geissler**  
 im Alter von 66 Jahren 3 Monaten nach längerem, mit Geduld ertragenem Leiden am 25. April abends sanft entschlafen ist.  
 Um stilles Beileid bitten  
**Emilie Geissler geb. Waldenburger.**  
**Otto Geissler** (3. Zt. im Felde) u. Familie.  
**Artur Geissler** u. Familie.  
**Marie Kneist geb. Geissler.**  
 L.-Lindenau, Denningstr. 161.  
 Die Einäscherung erfolgt Dienstag, den 30. April, vorm. 1/2 11 Uhr auf dem Südfriedhof.  
 Freundlich zugeordnete Blumenpenden bitten in der Beerdigungsanstalt "Pietät", Lindenau, Odermannstraße 10, niederzulegen. [3736]

**Fernspr. 5195**  
**Karl Sudewigs**  
 altbekanntes, seit 1889 am Platze berufliches, fachmännisch geleitetes  
**Zahn-Atelier**  
 Nur!!!  
**Emilienstraße 1**  
 Ecke Zeltzer Strasse  
 i. H. d. Albert-Apotheke.  
 Behandlung nur **Persönlich!!!**  
 gewissenh., peinlichst!  
 Spezialist für **Plattenlosen Zahn-Ersatz!**  
**KeinKriegsmaterial!**  
 Verwendung nur von **bestem Kautschuk**  
 noch in Friedensware und Anfertigung nach wie vor **in Gold!!!**  
**Fernspr. 5195**

**Deutscher Buchbinder-Verband.**  
 Zahlstelle Leipzig.  
 Am 24. April verschied im 43. Lebensjahre unter langjähriges treues Mitglied, der Kollege  
**Albert Vieweg.**  
 Ehre seinem Andenken! **Die Ortsverwaltung.**

Am 24. April verschied unser langjähriger Turngenosse  
**Albert Vieweg.**  
 Sein Wirken im Verein und für unsere Turnfache sichert ihm ein ehrendes Andenken.  
**Turnerbund L.-Stötteritz.**  
 Die Turngenossen treffen sich zur Beerdigung Sonntag, nachm. 3 Uhr, an der Weintraube.

**Unsere Hoffnung auf ein Wiedersehen ist vernichtet.**  
 Pflöchlich und unerwartet erhielt ich die tieftraurige Nachricht, daß mein über alles geliebter Mann, der treuherzige Vater meines einzigen Kindes, unser lieber, guter Sohn und Bruder, lieber Schwiegerohn, Onkel, Neffe und Cousin [3749]  
**Walter Grosse**  
 Fußparkhofstrasse Nr. 781  
 am 13. April durch Fliegerbombe im Feldlazarett seinen schweren Verwundungen erlegen ist.  
 Knauthkeberg bei Anauthain, den 23. April 1918.  
 In diesem Weh die tiefbetrübt Gattin nebst Sohn  
**Elisabeth Grosse geb. Nitsche, nebst Eltern und Angehörigen.**  
 Nun schlummre sanft in fremder Erde,  
 Mein heiliggeliebter Gatte du,  
 Ich werde deiner nie vergessen,  
 Bis ich einst selber geh zur Ruh.  
 Ich hab ein kurzes Glück besessen,  
 Nun ruht es still, doch unversehrt.

Wiederum erhalten wir die traurige Nachricht, daß einer unserer Besten, unser lieber Jugend- und Wander-genosse  
**Willy Teichmann**  
 in der Mitte seiner Jugend, 19 1/2 Jahre alt, ein Opfer dieses Völkerringens geworden ist. Er war uns ein lieber, aufrichtiger treuer Freund, dessen Andenken wir stets in Ehren halten werden.  
 L.-W. Lau, den 26. April 1918.  
**Wandergruppe Vorwärts, Rodau.**  
 S. A. A. Engelmann.

Tieferschüttert erhielt ich durch Freundeshand die unsagbare Nachricht, daß mein lieber, strebsamer Sohn, unser guter Bruder  
**Otto Schmidt**  
 Referte-Inf.-Reg. 103 - Inf. d. C. A. II.  
 nach 34jährigen Strapazen im Alter von 22 1/2 Jahren auf Patrouille gefallen ist. Sein innigster Wunsch, seine Lieben wiederzusehen, war ihm nicht vergönnt.  
 In unsagbarem Herzleid  
 L.-Stötteritz, den 27. April 1918  
 Schwarzammerstraße 10  
**Emilie verw. Schmidt**  
**Hedwig Schmidt**  
**Rosa Schmidt**  
**Erich Schmidt.**

**Sozialdem. Verein für den 13. Wahlkreis**

**Nachruf**  
 für im Felde gefallene Genossen

L.-Dösen <b>Kummer, Georg</b> Arbeiter, 24 Jahre, März 17	L.-Mockau <b>Stollberg, Alfred</b> Former, 25 Jahre, April 18
<b>Locke, Otto</b> Steindrucker, 35 Jahre, Oktober 17	<b>Dix, Alfred</b> Arbeiter, 25 Jahre, April 18
<b>Hellriegel, Paul</b> Arbeiter, 38 Jahre, November 17	L.-Lindenau <b>Luther, Walter</b> Drehler, 21 Jahre, März 18
L.-Ost <b>Schultze, Alfred</b> Buchbinder, 29 Jahre, 2. 9. 17	<b>Kolb, Peter</b> Lackierer, 35 Jahre, 22. 1. 18 [1373]

**Hier gestorbene Mitglieder**

L.-Lindenau <b>Graichen, Otto</b> Schleifer, 51 Jahre	L.-Dösen <b>Joachim, Reinh.</b> Zimmerer, 49 Jahre
L.-Stötteritz <b>Vieweg, Albert</b> Buchbinder, 43 Jahre.	

**Ehre ihrem Andenken!**  
**Der Hauptvorstand.**



Zur Nachwahl im 18. Wahlkreis.

Regierungssozialistische Heuchelei.

Die Regierungssozialisten in Zwickau verbreiten diesen Sonntag ein zweites Wahlsflugblatt, mit dem sie die Wähler für sich einzulangen suchen.

In ihrem Flugblatt heißt es: Jetzt gilt es, auch die dem deutschen Volke drohenden Gefahren abzuwenden und der alldeutsch-konservativen Hege gegen den Verständigungsfrieden ein entschiedenes Halt zu bieten.

Jawohl, durch einen Eroberungsfrieden droht dem deutschen Volke die größte Gefahr. Was aber tun die Regierungssozialisten? Die Regierungssozialisten finden sich mit einem Eroberungsfrieden ab!

Ihr Zwickauer Organ hat erklärt, daß es einen Eroberungsfrieden hinnehmen würde. Die Zwickauer Regierungssozialisten wie die Regierungssozialisten überhaupt wollen also der Verewigung des Kriegszustandes nicht entgegensteuern!

Sie reden von ihrem Kampf für die Freiheit des Volkes, aber sie unterstützen eine Regierung, die die schärfste Gegnerin der Demokratie ist.

Wer gegen den Eroberungsfrieden, gegen die Belastung der breiten Massen des Volkes durch Kriegsteuern, für die Freiheit und Wohlfahrt des Volkes stimmen will, der wählt am 18. Mai

Freih. Nechert.

Das Vergnügen der Einpässigen

Die Wahlmacher der Regierungssozialisten machen sich das Vergnügen, unsre Versammlungen möglichst zu verkleinern. Das Vergnügen der Armen im Geiste! Von ihren Versammlungen schwiegen sie wohlweislich.

Es ist richtig, einige unsrer Versammlungen am vergangenen Sonnabend und Sonntag hatten unter der außerordentlich schlechten Witterung zu leiden, über deren Wirkung die Abhängigen selbst geklagt haben.

Daß wir trotz der schlechten Witterung an einigen Orten sehr gute Versammlungen gehabt haben, die vom besten Geiste besetzt waren, verschweigen sie natürlich. Es muß schlimm um sie stehen, wenn ihre Hoffnung sich an eine infolge des Wetters und infolge Störungen in der Bekanntmachung mißglückte Versammlung ankammern.

Auch ein Zitat!

Die Regierungssozialisten schwingen im Wahlkampf den Sitatensack, weil sie sachlich nichts gegen unsre Partei vorzubringen wissen. Wenn denn schon einmal zitiert werden soll, so wollen wir auch einmal zitieren, sei es auch nur, um Herrn Meier zu zeigen, welche Bärendienste ihm sein Stimmungsmacher Schöpflin mit seiner Kampfweise leistet.

Im Jahre 1916 tagte in der „Neuen Welt“ in Reichenbach eine sozialdemokratische Vertrauensmännerkonferenz des 22. Reichstagswahlkreises, der auch der Bezirkssekretär, Herr Meier aus Zwickau, beizuwohnte. Der Vertreter des Kreises, Herr Dr. Leusch, hielt einen Vortrag, in welchem er sein geliebtes Stedenpferd ritt: Die Niederzwangung Englands. Er empfahl das unbedingte Durchhalten, bis England in die Knie gezwungen sei.

Wenn das deutsche Volk unter ungenügender Ernährung zu leiden haben sollte, dann ist durch unsre Rationierung der Lebensmittel dafür gesorgt, daß die Reichen und Wohlhabenden genau so werden leiden müssen, wie die Armen und Belagerten.

Auf diese Ausführungen erfolgte sofort heftiger Widerspruch aus der Mitte der Vertrauensmänner. Es wurde Herrn Meier zugerufen: „Ne, da hört aber doch alles auf!“

Ob Herr Meier während des Wahlkampfes derartige Ansichten noch zu verteidigen wagt, oder ob er heute schamhaft verschweigt, daß er sich damals zum Anwalt der Reichen und Wohlhabenden aufgeworfen hat?

Und dieser Herr spielt sich als der Vertreter der Interessen der Arbeiterklasse und des bedürftigen Volkes auf! Wähler, gebt Herrn Meier, dem Anwalt der Reichen und Wohlhabenden, keine Stimme, sondern wählt

Freih. Nechert.

Aus der Reichshauptstadt.

Aus dem Rathause.

Der Magistrat hatte in der letzten Sitzung der Berliner Stadtverordnetenversammlung beantragt, 1000 Mk. zur Anfertigung von Ausweisarten für Lehrer und Schüler zu bewilligen. Durch diese Karte soll dem Unwesen entgegengetreten werden, daß zu lebhaften Klagen über das Treiben jugendlicher Elemente auf den Straßen und auch in besonderen Mieträumen geführt hat.

Das Urteil im Mordprozeß Drachholz lautete auf 8 Jahre und 2 Wochen Gefängnis unter Anrechnung von 8 Monaten und zwei Wochen Untersuchungshaft. Das Gericht hielt den Angeklagten des Mordes und des versuchten schweren Raubes, sowie des unbedenkten Waffentragens für überflüssig, rechnete ihm aber seine Minderwertigkeit als Strafmildernd an.

Ein Gasexplosion, bei der drei Personen ums Leben kamen, hat sich in der Rainer Straße 17 in Lichtenberg ereignet. Im Erdgeschoss des Quergebäudes wohnt eine 80 Jahre alte Frau Marie Brandt, deren Mann im Felde steht, mit zwei Söhnen im Alter von 5 und 8 Jahren und einem erst einige Tage alten Säugling.

Zu dem Totschlag in der Steinstraße wird mitgeteilt, daß die Leiche der Frau Wolbow von dem Gerichtsarzt geöffnet wurde. Es ergab sich, daß die Frau herzkrank war und unter der Einwirkung der Schläge gestorben ist.

Auf der Straße beraubt. Angefallen wurde Donnerstag nacht die Frau Anna S. aus Grünwald, als sie die Potsdamer Straße passierte, von einem Mann und ihrer Handtasche mit Inhalt im Werte von 60 Mk. beraubt. Der Täter wurde später festgenommen.

Leipziger Angelegenheiten.

Leipzig, 27. April.

Stadtgemeinde Leipzig gegen Große Leipziger Straßenbahn-A.G.

Vor dem Obergericht in Dresden wurde in einer Anfechtungsklage der Stadtgemeinde Leipzig verhandelt, die die Fahrpreiserhöhung bei der Leipziger Großen Straßenbahn-Aktiengesellschaft betraf. Die Stadtgemeinde wurde durch Bürgermeister Roth vertreten. Als Beigelagte war die Gesellschaft beigelagert; als ihr Vertreter war Justizrat Dr. Weniger-Leipzig erschienen.

Am 10. Juni 1917 teilte die Gesellschaft dem Senat mit, daß sie nicht mehr in der Lage sei, den 10 Pfg.-Einheitsstarif aufrechtzuerhalten, und daß deshalb eine neue Tarifbestimmung erfolgen müsse. Es wurde die Erhöhung des Fahrpreises auf 15 Pfg. für eine einfache Fahrt und ein Preis von 20 Pfg. für Umsteigefahrten für unbedingt erforderlich gehalten.

Inzwischen wurde eine ministerielle Verordnung erlassen, nach der die Regierung eine Tarifierhöhung widerruflich genehmigt und es nicht als unzulässig bezeichnet; die Tarifierhöhung erst dann in Kraft treten zu lassen, wenn weitere 250 betriebstüchtige Motorwagen zur Verfügung stehen. Schon um den Verkehr herabzudrücken und eine Schonung des stark überlasteten und abgenutzten Wagenmaterials herbeizuführen, machte sich eine Fahrpreiserhöhung notwendig.

Gegen die ministerielle Tarifierhöhung richtet sich die Anfechtungsklage der Stadtgemeinde. Es wird in formeller Beziehung geltend gemacht, daß die Stadtgemeinde als „Beteiligte“ in Frage komme, da ihr als Herrin der öffentlichen Verkehrswege das Verfügungsrecht über die Straßen und Plätze zustehe.

Die Stadtgemeinde dürfe besondere Bedingungen an die Ueberlassung der öffentlichen Verkehrswege stellen, einmal als Eigentümerin der Straßen und dann auch als Selbstverwaltungskörper. Die Große Leipziger Straßenbahn-Aktiengesellschaft dürfe nicht selbständig die Fahrpreise festsetzen, sondern sei an die Bedingungen der Stadtgemeinde gebunden.

Der auf Vereinbarung zwischen Stadtgemeinde und Gesellschaft beruhende Tarif unterliegt dann der Genehmigung der Staatsbehörde.

Im Termin vor dem Obergericht führte Bürgermeister Roth aus, daß die Gesellschaft schon seit Anfang des Jahrhunderts eine Tarifierhöhung beantragt und dem Stadtrat zum Vorwurf gemacht habe, daß er diesem Antrag nicht stattgegeben habe. Die Entwicklung des Straßenbahnunternehmens rechtfertige aber das Verhalten des Stadtrats. Trotz Nichterhöhung des Tarifes habe sich die Gesellschaft sehr glänzend entwickelt. Das gehe auch deutlich aus dem Geschäftsbericht der Gesellschaft auf das Jahr 1917 hervor. Der Stadtrat wüßte, die die Einnahmen anormal hoch waren, selbstverständlich waren auch die Ausgaben größer geworden. Er mußte sich deshalb auf den Standpunkt stellen, daß in einer Zeit, in der durch die Kriegsverhältnisse zahlreiche größere und kleinere Betriebe geschädigt werden, auch die Große Leipziger Straßenbahn-Aktiengesellschaft ein gewisses Risiko übernehmen müsse.

Der Vertreter der Gesellschaft bemerkte, die technische und finanzielle Leistungsfähigkeit der Gesellschaft sei wohl bei den Vorverhandlungen von großer Wichtigkeit gewesen, im Rechtsverfahren komme aber weniger darauf an. Die Verhältnisse der Gesellschaft hätten sich seit 1901 gewaltig gebessert, eine Tarifierhöhung sei nicht notwendig geworden. Die Gesellschaft habe aber schon vor 1901 zehn Prozent Dividende verteilt, die dann infolge des damaligen allgemeinen wirtschaftlichen Niederganges auf 5 Prozent zurückgegangen sei. Das sei nicht genug, ein solches Unternehmen müsse größeren Gewinn ergeben.

Die Rechtslage sei durch das Urteil des Obergerichtes vom Jahre 1909 endgültig klar gestellt. Der ihm zugrunde liegende Rechtsstreit habe fast zehn Jahre gedauert. Gemeinrat Rrische vom Ministerium des Innern legte den Standpunkt der Regierung dar. Die kritischen Fragen sollten im Kleinbahnwesen geregelt werden, das aber selber seinerzeit nicht zur Abschließung gelangt sei; es wird dem Landtag nach dem Kriege wieder zugehen. Nicht wahr sei es, daß die Stadtgemeinde nicht ausreichend vorher gehört worden sei. Eine Selbstverwaltung beruhe auf diesem Gebiete für die Gemeinde überhaupt nicht, denn die Tariffrage sei Hoheitsrecht des Staates. Also könne auch von einem Angriff in das Selbstverwaltungsrecht der Stadtgemeinde keine Rede sein.

Die Fürsorge für die gelieblichen Verhältnisse der Gesellschaft habe für das Ministerium eine untergeordnete Rolle gespielt. Wahrscheinlich sei lediglich der Gesichtspunkt gewesen, daß der Verkehr aufrechterhalten werden sollte. Durch die Fahrpreiserhöhung sollte eine Verkehrsverringering herbeigeführt werden.

Es folgten noch weitere Auseinandersetzungen zwischen den Parteien. Dann verlas der Gerichtshof den Bescheid, daß die Entscheidung der Parteien schriftlich ange stellt werden soll.

Ein Beitrag zur Säuglings- und Mütterfürsorge.

Ein Familienvater bittet uns um Aufnahme folgenden Notschreies, den wir kommentarlos abdrucken, weil jede Bemerkung den Eindruck nur abschwächen könnte.

Am 10. März ist meine Frau von einem Arzt unter lebensgefährlichen Umständen von einem ausnahmsweise kräftigen Jungen entbunden worden. Meine Frau wollte nun das Kind auch selbst stillen und hat es auch getan, aber unter was für Verhältnissen! Vier Wochen vergingen, aber die Lebensmittel für Säugling und stillende Mutter blieben aus, außer einem Viertelpfund Butter und einem Liter Milch von der Gemeinde Markranstädt. In dieser Zeit stellten sich Anfälle bei meiner Frau ein, wie bei kranken Müttern bewußt. Der Arzt war sehr ungehalten und schickte meine Frau nach dem Nahrungsmittelamt, dann zum Bürgermeister und Stadtrat. Dort wurde erklärt, sie sollte die Zeit abwarten, die Amtshauptmannschaft müßte bald kommen. Nach vielen Hin und Her bekam meine Frau ganze 2 Pfund Griech. Nunmehr legten meine Erfahrungen bei der Amtshauptmannschaft ein. Dort wurde mir mehrmals erklärt, Markranstädt wolle die Lebensmittel für die Säuglinge selbst ausstellen und hätte sich geweigert, die Zeitungsbelegungen zu bezahlen. Diesen Bescheid bekamen wir direkt von der Säuglingsfürsorge. Da muß es doch seine Wichtigkeit haben. Nun ging das Theater erst los. Der Stadtrat von hier wollte nichts wissen; die Amtshauptmannschaft konnte keinen andern Bescheid geben, so ging das nun 14 Tage und meine Frau wurde immer elender. Da endlich sollte am 18. April ein Richtspruch in das Dunkel fallen. Ich wurde nach der Amtshauptmannschaft Zimmer 35 beordert. Dort erklärte mir der anwesende Beamte, daß am nächsten Tage die Angelegenheit Markranstädt mit unterkühlt würde. Frühestens Sonnabend, 20. April, sollte Nachricht hier sein. Am 22. April war aus dem Rathaus noch kein Bescheid bekannt. Nach nochmaliger Vorstellung sagte mir der Bürgermeister am 24. April, es wäre nochmals Bericht erstattet und meine Frau sollte nur warten, und das heute in der siebenten Woche. So sind die Angelegenheiten immer gewesen. Ich bemerke noch, daß ich Arzeneiinvalid bin. Von den Nahrungsmitteln, die ich von der Säuglingsfürsorge bekomme (natürlich gegen Bezahlung), habe ich meiner Frau viel zögerte kommen lassen — und mir tut kräftiges Essen selbst so nötig.

Aus der Haft entlassen sind am Freitag eine Anzahl Genossen und Genossinnen, die aus Anlaß des Hannawerke in Untersuchungshaft genommen wurden. In Haft befinden sich noch die Genossen Diege, Kurze und Lipinski. Hoffen wir, daß die in die deutsche Freiheit zurückgekehrten Genossen und Genossinnen keinen allzu schweren Schoden erlitten haben, und daß auch die noch in Haft befindlichen Genossen die Leiden gut überstehen mögen.

Die neuen Gewerbe-Rahnenkarten werden an die Verbraucher, die schon im vergangenen Winter Brennstoffe auf Gewerbe-Rahnenkarten bezogen haben, seit dem 22. April d. J. bei der Kreisstellen, Mitterstraße 28, II., Zimmer 48, ausgegeben. Sie sind nach der Reihenfolge des Alphabets an bestimmten Tagen abzuholen, die in der Bekanntmachung vom 20. April d. J. angegeben sind. Da diese Reihenfolge vielfach nicht eingehalten oder die Abholung überhaupt unterlassen wird, sei auf jene Bekanntmachung nochmals ausdrücklich verwiesen.

Nächsten an die Westfront. Neben den Privatpaketen werden auch nichtamtliche Feldpostbriefe über 50 Gramm (Päckchen) an die Truppenangehörigen der Westfront und des Großen Hauptquartiers sowie an Seeresangehörige im Generalgouvernement Belgien und in Luxemburg von jetzt an wieder angenommen. Im Einverständnis mit der Heeresleitung wird indes dringend davor gewarnt, mit diesen Päckchen und Paketen leicht verderbliche Nahrungsmittel ins Feld zu schicken.



Das Schulmuseum (Döllg. 29, Weststraße, Haltestelle Mat-  
haus Döllg. der D-Str.) ist vom 28. April an wieder für den allge-  
meinen Besuch am Mittwoch und Sonnabend von 4-6 Uhr,  
sowie an den Sonntagen: 28. April, 6. Mai, 2. und 16. Juni  
von 11-1 Uhr geöffnet. An den Sonntagen finden regelmäßig  
Vorlesungen statt. Gegenwärtig sind in der Abteilung Zeichen die  
Arbeiten der von der Schulbehörde eingerichteten Sonderkurse  
für Zeichen an den Volksschulen, sowie Beiträge zur Ge-  
schichte der Zeichnung ausgestellt. Diese werden durch Beispiel  
und Gegenbeispiel Haus und Schule auf ein Gebiet hingewiesen, das  
erhöhte Beachtung verdient, und werden dem Besucher vielseitige An-  
regung geben.

Ein Aufruf der Kriegsnospende. Die Kriegsnospende wirkt  
in einem Aufruf der vorliegenden Nummer um neue Monatsbei-  
träge. Das Schatzamt teilt hierzu mit, daß die außerordentliche In-  
anspruchnahme, die im vergangenen Winter eingeleitet hat und über  
die vielfach berichtet wurde, daß Bankguthaben der Kriegsnospende  
in einem Maße angezehrt hat, daß sich eine wesentliche Einschränkung  
der Unterhaltungen nötig machen würde, wenn die Monats-  
einkünfte sich nicht bedeutend heben lassen.

Arbeiterbildungsanstalt. Die für den 5. Mai im Operetten-  
theater angelegte Operette Eva, das Fabrikmädchen kann nicht ge-  
geben werden. Dafür wird Der liebe Augustin, Operette von  
Leo Fall, aufgeführt. — Im Alten Theater ist die Anfangszeit nicht  
7 Uhr, sondern 8 1/2 Uhr.

Neue Sänglingsstippen. Am 1. Mai eröffnet die Leipziger Srip-  
pen-Vereinigung E. B. in Entzisch, Fleischstraße 5 (Tel. 11223)  
eine neue Sänglingsstippe mit Tag- und Nachtbetrieb. Anmel-  
dungen nimmt schon jetzt entgegen die hiesige Oberin.

Den Verkauf von Graupen unter städtischer Aufsicht betrifft eine  
Bekanntmachung, die in der heutigen Ausgabe abgedruckt ist.

Knochenverkauf auf dem Schlachthof. Montag, den 29. April,  
von 8 bis 10 Uhr: Verkauf an die Nummern von 84001 bis 84500;  
von 10 bis 12 Uhr: Verkauf nur an Umlauber. Passendes Kleingeld  
und zwei Fleischmarken A sind mitzubringen. — Nachmittags von  
1/2 bis 1/5 Uhr: Verkauf von Knochen-Brühwürfeln auf Gutscheine  
der Firma Augustin, und zwar von Nr. 89001 bis 42000. Abgegeben  
werden je 80 Stück zum Preise von 75 Pf.

Freibant I. Heute Nr. 6241 bis 6000; Freibant II: Nr. 2511  
bis 2900.

Schellenberger. Heute Nr. 4551 bis 4750.

Veranstaltungen der Jugendvereine. Alt-Leipzig. Sonntag:  
Nachmittagsausflug, Treffen 1/2 Uhr an der Endstation Leipziger-  
Sträßchen; abends Spielen im Metropol; Dienstag: Vereinsabend.  
— L. Entzisch. Sonntag: Spiele im Freien; Donnerstag: Frage-  
zetteldiskussion. — L. Kleinschöcher. Sonntag: Brudervereinsbesuch  
in Schönfeld, Treffen um 8 Uhr im Heim; Mittwoch: General-  
versammlung. Das Erscheinen aller Mitglieder ist notwendig. —  
L. Lindenau-Plagwitz-Schleifig. Sonntag: Generalversammlung,  
Anfang 1/2 Uhr; Dienstag: Fragezetteldiskussion; Freitag:  
Spielen auf der Nonnenwiese. — L. Ost. Sonntag: Besuch des  
Unterhaltungsabends des Arbeiterturnvereins in den Drei Eichen.  
Anfang 5 Uhr; Mittwoch: Vereinsabend. — L. Schönefeld. Son-  
ntag: Nachmittags 2 Uhr Treffen zur Schnitzelstube; abends bleibt  
das Heim geschlossen; Donnerstag: Abendausflug, Treffen 1/2 Uhr.  
— L. Sünder. Sonntag: Tagesausflug nach dem Senfberg, Treff-  
punkt 1/2 Uhr an der Weintraube; Donnerstag: Versammlung.  
— Leipzig-Thonberg. Sonntag: Geselliges Beisammensein, Anfang  
8 Uhr; Donnerstag: Vereinsabend. — L. Süd. Sonntag: Tages-  
ausflug nach dem Hühnerberg, Abfahrt Sonnabend 7 Uhr  
18 Min. vom Hauptbahnhof (s. s. Seite); Donnerstag: Lieber-  
übungsabend (Instrumente und Lieberbilder mitbringen). — Groß-  
schöcher. Sonntag: Unterhaltungsabend; Donnerstag: General-  
versammlung. — Markranstädt. Mittwoch: Lieberabend.

### Polizeinrichten.

Unterschiedler als Einmissetler. Unter der schwindelhaften  
Augsbe, er sei zur Bahnhofs-Kommandantur kommandiert, hatte sich  
Anfang April ein etwa 20 Jahre alter Mensch in feldgrauer Unter-  
offiziersuniform, braunen Stiefeln und gleichen Gamaschen, der  
etwa 1,70 bis 1,75 Meter groß war, gefunde Gesichtsfarbe hatte und  
kurz geschnittenes Haar trug, in der Inselstraße eingemietet, und,  
um von vornherein keine Bedenken zu erregen, die Wohnungsmiete  
auf eine Woche im voraus bezahlt. Wüßlich war er unter Jurist-  
schaft verkleideter Gegenstände, die keinen besonderen Wert haben,  
verschwinden und mit ihm ein neues Damen-Pelzjacket mit Samt-  
futter, ein brauner Damen-Wilchmantel, ein grauer Staubmantel  
und ein grün-schotteriger Wittermantel im Gesamtwerte von 600 Mk.  
Vor dem Menschen, der sich in diesem Falle Hans König genannt  
hatte, wird gewarnt.

Fühler Unfall. Ein neun Jahre alter Knabe aus Sellen-  
hausen ist am 25. April, nach 8 Uhr abends, in der Wärrner Straße  
mit anderen Kindern spielend aus einem Torwege über den Fußweg  
in ein des Weges kommendes Auto hineingelaufen, und vom rechten  
Koffelgel umgerissen und vom rechten Borderrad überfahren wor-  
den und kurz darauf an dem hierbei erlittenen Schädelbruch gestor-  
ben. Döglisch der Führer des Autos mäßig schnell gefahren ist  
und auch den Knaben aufgenommen gesehen hat, war es ihm trotz so-  
fortigen Bremsens nicht möglich, das Unglück zu verhüten.

### Aus der Umgebung Leipzigs.

Vordorf. Aus dem Gemeinderat. In Sachen der  
Knochenhöferei wird einstimmig beschlossen, die Bescheidenschrift  
an die Kreisbauhauptmannschaft weiterzugeben. — Dem Kaufe eines  
etwa 8000 Quadratmeter großen Areal zum Preise von 21000  
Mk zur Errichtung von Kleingärten wird zugestimmt. Gleich-  
zeitig wurde ein Ausschuss gewählt, der sich mit der Kleingartenfrage  
beschäftigen soll. — Der Vorliegende stellt die Fertigstellung des  
Hauszahlplans für die nächsten Tage in Aussicht und versichert, daß  
auch in diesem Jahr mit einem Steuersatz von 100 Proz. auszu-  
kommen sein wird. Die Bezirksteuer wird voraussichtlich 20 000  
Mk betragen. — Abwam wurde die Amtsbauer der einzelnen  
Gemeinderatsmitglieder durch das Los anstehen. Demnach ist in  
der 1. Klasse der Anstehenden Herr Hoppe auf 6, Herr Ostfahl auf

4 Jahre gewählt; in der 2. Klasse der Anstehenden Bauert die Wähl-  
periode des Herrn Walter 6 Jahre, diejenige der Herren Heuschel  
und Köhner je 4 Jahre; in der 1. Klasse der Anstehenden gilt Herr  
Kunze als auf 6 Jahre, in der 2. Klasse der Anstehenden Herr  
Heinike auf 6 und Herr Menner auf 4 Jahre gewählt. Es scheiden  
Ende dieses Jahres aus: in der 1. Klasse der Anstehenden: Herr  
Montag; in der 2. Klasse der Anstehenden: die Herren Jahn und Leh-  
mann; in der 1. Klasse der Anstehenden: Herr Müller. — Die  
Frage der Befreiung des Postens eines Fleischbeschauers dürfte da-  
durch ihre Erleuchtung finden, daß voraussichtlich ein Tierarzt seinen  
Sitz in Vordorf nimmt. — Die Tagesbesen für die Mitglieder  
des Gemeinderats bei Dienstreisen usw. werden auf 10 Mk., für die  
Gemeindebeamten auf 6 Mk. festgesetzt. — Auf eine Beschwerde von  
Dr. Bogt wegen des schlechten Zustandes des Flußbades wird be-  
schlossen, das Bad auszubessern und während der Badeszeit einen  
Wärter anzustellen.

Sommerfeld. Proletarien-Ausgabe. Nächsten Montag  
find die neuen Proletarien in der Reihenfolge von  
erwachsenen Personen abgeholt: Arnold- und Hauptstraße von  
8 bis 10 Uhr, Leipziger Straße von 10 bis 11 Uhr, Eisenbahn-  
straße von 11 bis 12 Uhr, Süd- und Weststraße von 3 bis 4 Uhr, die  
andern Straßen von 4 bis 5 Uhr.

Die Versteigerung der Grundstücke der Ge-  
meinde und der Gemeinde findet am 1. Mai, abends 8 Uhr, im  
Baurestaurant statt.

Möbde. Die Zeit der Ausflüge ist wieder da. Es sei deshalb  
erzucht darauf hingewiesen, daß der organisierten Arbeiterkraft von  
Möbde nur der Gasthof zur Stadt Leipzig zur Abhaltung von Ver-  
sammlungen zur Verfügung steht. Unser Versammlungsort ist  
das besagte Lokal der Stadt. Es hat saubere, gute Bedienung,  
bietet eine preiswerte Bewirtung und besitzt schöne Räume, die sich  
auch für größere Gesellschaften eignen. Die Lokalkommission.

Möbde. Hühnerfutter wird am Dienstag von 1 bis 6 Uhr  
an nicht landwirtschaftlich treibende Hühnerhalter in der städtischen Ver-  
kaufsstelle abgegeben.

Markranstädt. Der Butterverkauf erfolgt auf Abkännt N der  
Landbesitzer Montag, den 29. April, von vormittags 1/2 Uhr ab  
für die Inhaber der blauen Ausweisarten: Nr. 1-1000 bei Bräutigam,  
1001-2000 bei Dehoff, 2001-3000 bei Röcher, 3001-4000 bei Pöschel,  
4001-5000 bei Michel, 5001-6000 bei Weber, 6001-7000 bei Bart-  
mus, 7001-Schluss sowie für Milchräuber und Kranke bei  
Hüniger. Der Preis für das Melkpfund Butter beträgt 48 Pf.

Ellenburg. Städtischer Warenverkauf. Auf Bezugsschein  
57 wird verabfolgt 1/2 Pfund Hühnerfleisch zu 14 Pf.; auf Bezugss-  
schein 58 Knorr's Suppenwürfel gegen Voranmeldung. Preis 1 Würfel  
10 Pf.; auf Bezugsschein 59 1/2 Pfund Marmelade.

Die Ausgabe der Budermarken einschließlich der Buder-  
zuzuführen für Kinder unter 6 Jahren für Monat Mai sowie der  
neuen Lebensmittelkarten findet am Montag, den 29. April, in  
der städtischen Weise von 9 bis 12 Uhr in den Schulen statt.

Sägen. Die Milchkarten-Ausgabe für den Monat Mai er-  
folgt am 30. April von 11 bis 12 Uhr in den Schulen in der üblichen  
Weise. Kranke erhalten Milchkarten in derselben Zeit im Polizeibureau.

### Die Allgemeine Ortskrankenkasse für die Stadt Leipzig

zählte am 31. März 1918 170 002 Mitglieder (gegen 164 608  
im Jahre 1917), und zwar 79 616 (81 111) männliche und  
90 386 (83 492) weibliche Personen. Meldungen einschließlich zur  
Anwalden- und Hinterbliebenen-Versicherung gingen ein: 35 009  
(38 697), und zwar 17 998 (20 225) Anmeldungen und 17 131  
(18 412) Abmeldungen. Mitgliedsbücher waren 2967 (3104) aus-  
zufertigen. Krankenmeldungen erfolgten von 2565 (2682) männ-  
lichen und 2973 (3069) weiblichen erwerbsfähigen Mitgliedern  
einschl. 214 (208) Wöchnerinnen. Krankenaufträge erhielten 478  
(598) Mitglieder, also der 11. Teil der sämtlichen erwerbsfähig  
erkrankten Mitglieder. An Kranken-, Haus- und Wochengeld wurden  
im Monat März 888 488,21 (854 005,45) Mk. gewährt, außer-  
dem ein Kriegszuschlag von 53 297,07 Mk. und 25 102,48 Mk.  
(28 789,30) Mk. an Sterbegeld, und zwar 21 502,48 Mk. für  
Mitglieder und 3000 — Mk. für Angehörige. Im Monat  
März entfallen ca. 15 000 Mk. bare Unterhaltungen auf  
einen Tag. In den drei Monaten des laufenden Jahres wurden  
an Kranken-, Haus- und Wochengeld zusammen 1 036 888,08 Mk.  
(932 078,95 Mk.) und an Sterbegeld 64 130,79 Mk. (54 241,78 Mk.)  
ausbezahlt. In der von der Ortskrankenkasse sowie verschiedenen  
Betriebskrankenkassen in Leipzig errichteten Zentralkasse für  
Krankenmittelskosten wurden im Berichtsmonte insgesamt 1920  
Mittelskosten an 105 erwerbsfähige Mitglieder verab-  
reicht. Die vollen Leistungen der Kasse für 20 resp. 24 Wochen  
für eine ununterbrochene Krankheit erhielten 101 Mitglieder. Von  
den 18 angestellten Krankenkassentrollen wurden 17 112 und von  
den freiwilligen Krankenkassentrollen nach den hier vorliegenden Mit-  
teilungen 8047 Besuche gemacht. Wegen Zuwiderhandlungen gegen  
die Satzung wurden insgesamt 777 (756) schriftliche Anzeigen er-  
stattet. In 643 Fällen wurden Strafen in verschiedener Höhe ver-  
föhrt, in den übrigen Fällen dagegen entsprechende Verwarnungen  
erstattet. In den Villakassen haben an den Sonntagen  
20 297 Personen, und zwar 1840 im Café Eszoffor, Tauchaer Str. 25,  
1422 in L. Lindenau, 2008 in L. Lindenau, 2114 in L. Göhlis, 1183  
in L. Kleinschöcher, 1902 in L. Neureuditz, 2132 in L. Neuditz,  
2541 in L. Neustadt, 1761 in L. Connewitz und 3814 im Volkshaus,  
Zeiger Straße 32, das Krankengeld erhoben. An Wannen-, Wasin-  
und Dampfbadmarken wurden 420 Stück an die Mitglieder oder  
deren Angehörige verabfolgt. Der Verkauf erfolgt nach wie vor  
ohne ärztliche Verordnung gegen ermäßigten Preis sowohl  
im Hauptbureau, als auch in den vorerwähnten Villakassen.  
Im Berichtsmonte fanden Aufnahme  
in der Helmstätte Gleesberg . . . männl. 39 weibl. Mitglieder  
in der Helmstätte Försfel . . . " 27 " " "  
im Gesehungsheim Augustusbad 10 " 40 " " "  
im Erholungsheim Naunhof . . . 18 " " " " "

Zusammen 37 männl. 106 weibl. Mitglieder  
In der Zeit vom Dezember 1914 bis März 1918 sind auf  
Grund der Bekanntmachung vom 3. Dezember 1914, betr. Wochen-  
hilfe während des Krieges, in 8154 Fällen 804 519,90 Mk. gezahlt

worben, und zwar an Entbindungskosten 182 050. — Mk., an Wochen-  
geld 375 400,25 Mk., an Beihilfe bei Schwangerschaftsbeschwerden  
3008,80 Mk., an Stillgeld 243 100,25 Mk.

Auf Grund der Bekanntmachung vom 23. April 1915 betrug  
die Ausgabe in den Monaten Mai 1915 bis März 1918 in 1077  
Fällen 69 042,25 Mk., und zwar 26 282. — Mk. Entbindungskosten,  
14 002,85 Mk. Wochengeld, 28 200,80 Mk. Stillgeld, 810. — Mk. ein-  
malige Unterhaltungen und 387,00 Mk. Beihilfe bei Schwanger-  
schaftsbeschwerden.

Die eingeklammerten Zahlen betreffen den gleichen Monat des  
Vorjahres.

### Bereine und Beriammlungen.

Der Verein zählte am 1. April 505 männliche und 54 weibliche  
Mitglieder. 400 stehen im Kriegsdienst. Ausgetreten sind 5 männ-  
liche und 7 weibliche Mitglieder. Das Nebenken des im Felde ge-  
fallenen Genossen Otto Müller und des dabeim gestorbenen Genossen  
Wöhme wurde durch Aufstecken von den Vätern geehrt. Einer Ein-  
nahme von 388,11 Mk. stand die gleiche Ausgabe gegenüber. In die  
Hauptkasse wurden 250 Mk. abgeliefert. Kasseeinstand betrug am  
1. April 12 777 Mk. Die Kassieren haben Kasse und Bücher in bester  
Ordnung gefunden und beantragen, den Kassierer zu entlasten. Die  
Bibliothek soll auch im Sommerhalbjahr geschlossen bleiben, Genosse  
Schmann erklärt sich jedoch bereit, Erwachsenen im Bedarfsfalle  
Bücher auszubücheln. Die Wahl eines Kassierers wurde bis zur  
nächsten Versammlung verschoben. Der Jugendverein hält seine  
Abende in Zukunft im Gasthof zur Mühle ab. Als Generalversamm-  
lungsvertreter werden die Genossen Denhard, Arnbaum, Jauske,  
Reich, Koch und die Genossinnen Arumme und Reigt gewählt.

### Briefkasten der Redaktion.

M. Z. 1891. 1. Der Ehemann war nur verpflichtet, die Summe  
zu zahlen, zu der er verpflichtet worden war. Er hat also für die  
bezogenen Unterhaltungen nur dann, wenn er seinen Verpflichtun-  
gen, die ihm das Urteil auferlegt hat, nicht nachgekommen ist. 2. Auf  
diese Weise hat der geschiedene Ehemann keinen Anspruch. Als  
Erben kommen nur die Kinder in Frage. 3. Das Armenamt kann  
sich an dem Nachlass schadlos halten.

V. Z. 1890. Die Landsturmlente, die im Jahre 1890 geboren  
sind, sollen spätestens bis zum 30. April d. J. entlassen werden,  
wenn sie nicht freiwillig bei der Armee bleiben.

E. C. 28 a. Sie müssen die Firma gerichtlich ins Handels-  
register eintragen lassen.

Md. 1000. 1. Wenn die Eöhne einer Familie durch Ableistung  
ihrer gesetzlichen zwei- oder dreijährigen Dienstzeit eine Gesamt-  
dienstzeit von sechs Jahren zurückgelegt haben, so erhält die Familie  
auf Verlangen Aufwandsentschädigung in Höhe von 240 Mk. jähr-  
lich für jedes weitere Dienstjahr eines seiner gesetzlichen zwei- oder  
dreijährigen Dienstpflichtigen gemüßigen Söhne. Es kommt also nur  
die Dienstzeit aller militärpflichtigen Neuzutriten in Frage; ihnen  
gleichgestellt sind während des Krieges die Wehrpflichtigen, die vor  
Erreichung des militärpflichtigen Alters in das Meer eingestell-  
t wurden. Der Antrag ist an die Gemeindefbehörde zu richten. 2. Sie  
können die Prosklure durch unsere Buchhandlung beziehen.

100 Weigen. 1. Ein uneheliches Kind verbt die Mutter.  
2. Liegt kein Testament vor, so erbt der überlebende Ehegatte ein  
Drittel des Nachlasses. Drei Drittel erhalten die Kinder. Ein  
Testament gemacht, so hat das Kind Anspruch auf den Pflichtteil.  
3. Ihre Frau muß sich an das Gericht in München wenden. 4. Lieber  
die Verpflegung müssen Sie Beschwerde führen.

E. G. 100. Der Urlaub wird Ihnen angerechnet werden, aber  
Sie müssen einräumlicher Unteroffizier sein, und zweckmäßig ist es,  
die Meldung einzureichen, wenn Sie wieder bei Ihrem Truppenteil  
sind.

C. B. 23. B 70: Reiter an den Fingern, die den aktiven Dienst  
ohne Waffe oder den Dienst in der Ersatzreserve ermöglichen. A 7:  
Narben, die aber die Fähigkeit zum Dienst mit der Waffe nicht aus-  
schließen.

Geleit B. Ein Gesetz darüber besteht nicht. Die Sätze über  
Eöhne und Verpflegungsgelder werden von der Militärbehörde fest-  
gesetzt. Sind Sie zu niedrig, so reichen Sie eine Beschwerde ein.

M. M. Nach § 10 Abs. 2 des Familienunterstützungsgesetzes  
findet eine Rückzahlung überhöhter Familienunterstützung nicht  
statt. Auch auf Grund der §§ 304 und 273 sowie 400 des B. G. in  
Verbindung mit § 850 Abs. 1 Ziff. 1 oder 3 d. Z. V. D. ist Familien-  
unterstützung nicht übertragbar, nicht pfändbar, es kann dagegen  
nicht aufgerechnet, auch kein Zurückbehaltungsrecht geltend gemacht  
werden. Berechtigter waren Sie nur, für die ersten vier Wochen  
Unterstützung zu beziehen.

Zwei Streitende. Liegt ein militärischer Befehl vor, so muß  
ihm nachgegeben werden. Im allgemeinen soll ein Zwang nicht  
ausgeübt werden.

### 172. Sächsische Landeslotterie.

(Ohne Gewähr) Ziehung vom 27. April. (Nachdruck verboten.)  
Gewinne zu 3000 Mark.  
762 1523 4291 7172 40223 47771 52481 52643 54068 56485  
57997 58888 61289 60653 74158 84125 88550 94182 64098 99383  
103780 105508  
Gewinne zu 2000 Mark.  
8680 11101 17908 17158 21854 23290 25747 29071 30284 40313  
47704 51920 54889 55496 61256 68233 68446 68105 68127 70489  
78863 74923 82204 85657 89938 98078 94018 98096 96297 96439  
98145 98741 101176 108212 108182  
Gewinne zu 1000 Mark.  
8492 8210 10097 9721 15894 18831 21750 24008 28281 30800  
31798 31428 31159 32648 34403 36924 37547 39002 39490 42861  
45722 45419 45800 49445 51907 52807 56778 57608 61372 65669  
67121 72635 74750 74068 84298 88884 88900 89128 89292 91388  
91555 94217 97976 99161 99849 10451 104083 106457 109192  
Im Glücksrade verbleiben nach heute beendeter Ziehung an  
größeren Gewinnen: 1 Prämie zu 20 000, Gewinne: 1 zu 150 000,  
1 zu 20 000, 1 zu 15 000, 3 zu 10 000, 8 zu 5 000, 91 zu 2 000,  
97 zu 2 000, 208 zu 1 000.

### Amtliche Bekanntmachungen.

#### Verkauf von Graupen unter städtischer Aufsicht.

Es werden zugeteilt:  
1. auf die Marken 18 B und K der allgemeinen Lebens-  
mittelfarten, Reihe B 1 je 200 Gramm Graupen.  
2. auf die in einem Streifen abzugebenden Fleisch-  
marken J 1-4 (nicht Sondermarken J 1-4) für die  
Personen, die darauf kein Frischfleisch anmelden, je  
200 Gramm Graupen.  
Der Preis beträgt bei der Abgabe an die Ver-  
braucher für 200 Gramm 15 Pf., für 400 Gramm  
29 Pf., für 600 Gramm 44 Pf., für 800 Gramm  
58 Pf., für 1000 Gramm 72 Pf.  
II.  
Bedarfsanmeldung und Abgabe der Marken durch  
die Verbraucher bis spätestens Dienstag, den 30. April.  
Besucher von Speiseanstalten, Kriegsküchen usw. haben  
die Marken 18 in der betreffenden Anstalt abzugeben.

#### III. Ablieferung der Marken seitens der einer Obmann- schaft angehörenden Kleinändler an den Obmann Mit- woch, den 1. Mai.

Entnahme der Bezugsscheine in der Bezugsscheinstelle  
durch die Kleinändler und Obmänner Donnerstag, den  
2. Mai. Danach sofort Vorlegung der Bezugsscheine  
an die Verteilungszentrale für Grieß und Graupen am  
Schalter 20.

#### IV. Ausgabe der Graupen durch die Kleinändler an die Verbraucher 10. bis 14. Mai.

Die Ordnung der Verteilung vom Kommunalver-  
bande der Stadt Leipzig ausgegebener Lebensmittel, die  
keiner besonderen Verbrauchsregelung unterliegen, vom  
3. Februar 1917 findet allenthalben Anwendung.  
Leipzig, am 28. April 1918. Kr. E.-A. III.  
Der Rat der Stadt Leipzig.

Sparkasse Borsdorf Tägl. Verzinsung 3 1/2 %  
Telephon No. 19 Gosehölzstraße  
im Gemeindefamt, in der Schule, Jotat 3-5 Uhr, Sonnabende 1-2.

#### Spartaffe Knauthain-Knauttleberg

Geschäftsfokal: Schule Knauthain. Geschäftszeit:  
Mittwochs von 9 bis 1 und von 3 bis 5 Uhr.  
Außerdem werden Einlagen jeden Tag auf den Gemeindef-  
ämtern in Knauthain und Knauttleberg während der  
gewöhnlichen Geschäftszeit angenommen.  
Tägliche Verzinsung mit 3 1/2 %.

#### Böhlitz-Ehrenberg Sparkasse

Strassenbahn Δ Fleischer-  
platz — Leipzig-Gundorf,  
15 Minuten vom Bahnhof  
Leutzsch und den Linien B und L. Geöffnet  
8-1 und 3-5, Sonnabende 8-2 Uhr. Tägl. Ver-  
zinsung Zinsfuß 3 1/2 %. Kontrollmarken. Auf-  
bewahrung und Verwaltung von Wertpapieren.  
Postscheckkonto Leipzig 9191. Fernspr. 34100.



**Karl Pinkau**  
Photographisches Atelier  
— Leipzig —  
Tauchaer Straße 9  
— Telephon 981 —  
Kulante Bedienung Missionspreis  
Aufnahmezeit Wochentags  
vorm. 1/2-1/6 Uhr abends  
Sonntags von 11-3 Uhr



Friedlose Zeit.

Roman aus den letzten Jahren Karls XII. Von Fredrik Persson.

Antiquierte Uebersetzung aus dem Schwedischen.

10)

VII.

Nachdruck verboten.

Einige Tage später wurde das Grotal heimgesucht. Eine Abteilung Soldaten drang von Norden her durch die Wälder vor.

In norwegischen Solde stehende Spione hatten berichtet, kein Bezirk längs der Grenze sei so schlecht bewacht wie das Grotal.

Die Bauern von Hedemarken, die Grenzwaechter hielten, hätten nicht ausrücken müssen.

Ein ärmtlicher Sprengel, scheint es, murmelte Rönnow, arme Gefühle, eine tiergestrichene Holzstange — kaum der Mühe wert.

Die Norweger fanden im Grotal nicht den geringsten Widerstand. Kein Mensch war zu sehen.

Schwarze Rauchwolken qualmten zum hellblauen Himmel empor. Knisternd schlugen die Flammen durch Türen und Fenster.

Am Nachmittag war Leutnant Rönnow bis zum Pfarrhof und der Kirche vorgedrungen. Auch hier war kein Mensch zu entdecken.

Nun war noch die Kirche übrig. Der Leutnant befahl Plünderung. Aber auch hier war nichts zu finden.

Die Wetterkunde berichtet uns, daß dieses wechselvolle Wetter Hand in Hand geht mit Schwankungen im Luftdruck.

Im allgemeinen nimmt man an, daß rein irdische Vorgänge genügen, um die Wetterbildung zu erklären.

Die Wetterkunde berichtet uns, daß dieses wechselvolle Wetter Hand in Hand geht mit Schwankungen im Luftdruck.

Im allgemeinen nimmt man an, daß rein irdische Vorgänge genügen, um die Wetterbildung zu erklären.

Die Wetterkunde berichtet uns, daß dieses wechselvolle Wetter Hand in Hand geht mit Schwankungen im Luftdruck.

Im allgemeinen nimmt man an, daß rein irdische Vorgänge genügen, um die Wetterbildung zu erklären.

Die Wetterkunde berichtet uns, daß dieses wechselvolle Wetter Hand in Hand geht mit Schwankungen im Luftdruck.

Im allgemeinen nimmt man an, daß rein irdische Vorgänge genügen, um die Wetterbildung zu erklären.

Die Wetterkunde berichtet uns, daß dieses wechselvolle Wetter Hand in Hand geht mit Schwankungen im Luftdruck.

Im allgemeinen nimmt man an, daß rein irdische Vorgänge genügen, um die Wetterbildung zu erklären.

Die Wetterkunde berichtet uns, daß dieses wechselvolle Wetter Hand in Hand geht mit Schwankungen im Luftdruck.

Im allgemeinen nimmt man an, daß rein irdische Vorgänge genügen, um die Wetterbildung zu erklären.

Die Wetterkunde berichtet uns, daß dieses wechselvolle Wetter Hand in Hand geht mit Schwankungen im Luftdruck.

Im allgemeinen nimmt man an, daß rein irdische Vorgänge genügen, um die Wetterbildung zu erklären.

Die Wetterkunde berichtet uns, daß dieses wechselvolle Wetter Hand in Hand geht mit Schwankungen im Luftdruck.

Im allgemeinen nimmt man an, daß rein irdische Vorgänge genügen, um die Wetterbildung zu erklären.

Hause und dem Fenster, dann fällt er rückwärts zusammen, wälzt sich auf dem Boden und bleibt, die Arme und Beine ausgestreckt, auf dem Rücken liegen.

Nun beginnt das Schießen im vollen Ernst. Aus einem Fenster rechts von der Tür knallt in kurzen Zwischenräumen Schuß auf Schuß.

Die Befallenen lagen auf dem Rasen in den schlimmsten Stellungen. Einer lag auf der Seite, Arme und Beine wie in Krämpfen gekrümmt, einer kauerte, mit dem Rücken gegen einen bemosten Stein gelehnt.

Im Arbeitszimmer Branders kauerten zwei Alte, zwei Siebzehnjährige, die vor einem Menschenalter schon mehr als einen solchen Tanz mitgemacht haben.

Als die Norweger die Tür sprengten, begriff Pella, daß alles vorüber war, aber der Selbsterhaltungstrieb hielt ihn aufrecht, und er schloß sich so jung und stark, daß er das Feuer zu wehren konnte.

Die Wetterkunde berichtet uns, daß dieses wechselvolle Wetter Hand in Hand geht mit Schwankungen im Luftdruck.

Im allgemeinen nimmt man an, daß rein irdische Vorgänge genügen, um die Wetterbildung zu erklären.

Die Wetterkunde berichtet uns, daß dieses wechselvolle Wetter Hand in Hand geht mit Schwankungen im Luftdruck.

Im allgemeinen nimmt man an, daß rein irdische Vorgänge genügen, um die Wetterbildung zu erklären.

Die Wetterkunde berichtet uns, daß dieses wechselvolle Wetter Hand in Hand geht mit Schwankungen im Luftdruck.

Im allgemeinen nimmt man an, daß rein irdische Vorgänge genügen, um die Wetterbildung zu erklären.

Die Wetterkunde berichtet uns, daß dieses wechselvolle Wetter Hand in Hand geht mit Schwankungen im Luftdruck.

Im allgemeinen nimmt man an, daß rein irdische Vorgänge genügen, um die Wetterbildung zu erklären.

Die Wetterkunde berichtet uns, daß dieses wechselvolle Wetter Hand in Hand geht mit Schwankungen im Luftdruck.

Im allgemeinen nimmt man an, daß rein irdische Vorgänge genügen, um die Wetterbildung zu erklären.

Die Wetterkunde berichtet uns, daß dieses wechselvolle Wetter Hand in Hand geht mit Schwankungen im Luftdruck.

Im allgemeinen nimmt man an, daß rein irdische Vorgänge genügen, um die Wetterbildung zu erklären.

Die Wetterkunde berichtet uns, daß dieses wechselvolle Wetter Hand in Hand geht mit Schwankungen im Luftdruck.

Im allgemeinen nimmt man an, daß rein irdische Vorgänge genügen, um die Wetterbildung zu erklären.

Die Wetterkunde berichtet uns, daß dieses wechselvolle Wetter Hand in Hand geht mit Schwankungen im Luftdruck.

Im allgemeinen nimmt man an, daß rein irdische Vorgänge genügen, um die Wetterbildung zu erklären.

Die Wetterkunde berichtet uns, daß dieses wechselvolle Wetter Hand in Hand geht mit Schwankungen im Luftdruck.

Im allgemeinen nimmt man an, daß rein irdische Vorgänge genügen, um die Wetterbildung zu erklären.

Die Wetterkunde berichtet uns, daß dieses wechselvolle Wetter Hand in Hand geht mit Schwankungen im Luftdruck.

Im allgemeinen nimmt man an, daß rein irdische Vorgänge genügen, um die Wetterbildung zu erklären.

Ein Körper, der innerhalb des Planetensystems in den Ausziehungs- bereich der Sonne gelangt. Der wahrscheinlichste Fall wird der sein, daß das aus einer Richtung stattfindet, nach der die Sonne auf ihrem Wege durch den Weltraum hineinleuchtet.

Die Wetterkunde berichtet uns, daß dieses wechselvolle Wetter Hand in Hand geht mit Schwankungen im Luftdruck.

Im allgemeinen nimmt man an, daß rein irdische Vorgänge genügen, um die Wetterbildung zu erklären.

Die Wetterkunde berichtet uns, daß dieses wechselvolle Wetter Hand in Hand geht mit Schwankungen im Luftdruck.

Im allgemeinen nimmt man an, daß rein irdische Vorgänge genügen, um die Wetterbildung zu erklären.

Die Wetterkunde berichtet uns, daß dieses wechselvolle Wetter Hand in Hand geht mit Schwankungen im Luftdruck.

Im allgemeinen nimmt man an, daß rein irdische Vorgänge genügen, um die Wetterbildung zu erklären.

Die Wetterkunde berichtet uns, daß dieses wechselvolle Wetter Hand in Hand geht mit Schwankungen im Luftdruck.

Im allgemeinen nimmt man an, daß rein irdische Vorgänge genügen, um die Wetterbildung zu erklären.

Die Wetterkunde berichtet uns, daß dieses wechselvolle Wetter Hand in Hand geht mit Schwankungen im Luftdruck.

Im allgemeinen nimmt man an, daß rein irdische Vorgänge genügen, um die Wetterbildung zu erklären.

Die Wetterkunde berichtet uns, daß dieses wechselvolle Wetter Hand in Hand geht mit Schwankungen im Luftdruck.

Im allgemeinen nimmt man an, daß rein irdische Vorgänge genügen, um die Wetterbildung zu erklären.

Die Wetterkunde berichtet uns, daß dieses wechselvolle Wetter Hand in Hand geht mit Schwankungen im Luftdruck.

Im allgemeinen nimmt man an, daß rein irdische Vorgänge genügen, um die Wetterbildung zu erklären.

Die Wetterkunde berichtet uns, daß dieses wechselvolle Wetter Hand in Hand geht mit Schwankungen im Luftdruck.

Im allgemeinen nimmt man an, daß rein irdische Vorgänge genügen, um die Wetterbildung zu erklären.

Die Wetterkunde berichtet uns, daß dieses wechselvolle Wetter Hand in Hand geht mit Schwankungen im Luftdruck.

Im allgemeinen nimmt man an, daß rein irdische Vorgänge genügen, um die Wetterbildung zu erklären.

Die Wetterkunde berichtet uns, daß dieses wechselvolle Wetter Hand in Hand geht mit Schwankungen im Luftdruck.

Im allgemeinen nimmt man an, daß rein irdische Vorgänge genügen, um die Wetterbildung zu erklären.

Die Wetterkunde berichtet uns, daß dieses wechselvolle Wetter Hand in Hand geht mit Schwankungen im Luftdruck.

Im allgemeinen nimmt man an, daß rein irdische Vorgänge genügen, um die Wetterbildung zu erklären.

Die Wetterkunde berichtet uns, daß dieses wechselvolle Wetter Hand in Hand geht mit Schwankungen im Luftdruck.

Im allgemeinen nimmt man an, daß rein irdische Vorgänge genügen, um die Wetterbildung zu erklären.

Die Wetterkunde berichtet uns, daß dieses wechselvolle Wetter Hand in Hand geht mit Schwankungen im Luftdruck.

Im allgemeinen nimmt man an, daß rein irdische Vorgänge genügen, um die Wetterbildung zu erklären.

Die Wetterkunde berichtet uns, daß dieses wechselvolle Wetter Hand in Hand geht mit Schwankungen im Luftdruck.

Im allgemeinen nimmt man an, daß rein irdische Vorgänge genügen, um die Wetterbildung zu erklären.

Aprilwetter.

Das war eine unangenehme Überraschung, als nach den schönen, warmen, sonnigen Frühlingstagen plötzlich der Himmel sich mit Wolken verüllte und aus ihnen die weißen Flockenmassen herabschüttelte.

Die Wetterkunde berichtet uns, daß dieses wechselvolle Wetter Hand in Hand geht mit Schwankungen im Luftdruck.

Im allgemeinen nimmt man an, daß rein irdische Vorgänge genügen, um die Wetterbildung zu erklären.

Die Wetterkunde berichtet uns, daß dieses wechselvolle Wetter Hand in Hand geht mit Schwankungen im Luftdruck.

Im allgemeinen nimmt man an, daß rein irdische Vorgänge genügen, um die Wetterbildung zu erklären.

Die Wetterkunde berichtet uns, daß dieses wechselvolle Wetter Hand in Hand geht mit Schwankungen im Luftdruck.

Im allgemeinen nimmt man an, daß rein irdische Vorgänge genügen, um die Wetterbildung zu erklären.

Die Wetterkunde berichtet uns, daß dieses wechselvolle Wetter Hand in Hand geht mit Schwankungen im Luftdruck.

Im allgemeinen nimmt man an, daß rein irdische Vorgänge genügen, um die Wetterbildung zu erklären.

Die Wetterkunde berichtet uns, daß dieses wechselvolle Wetter Hand in Hand geht mit Schwankungen im Luftdruck.

Im allgemeinen nimmt man an, daß rein irdische Vorgänge genügen, um die Wetterbildung zu erklären.

Die Wetterkunde berichtet uns, daß dieses wechselvolle Wetter Hand in Hand geht mit Schwankungen im Luftdruck.

Im allgemeinen nimmt man an, daß rein irdische Vorgänge genügen, um die Wetterbildung zu erklären.

Die Wetterkunde berichtet uns, daß dieses wechselvolle Wetter Hand in Hand geht mit Schwankungen im Luftdruck.

Im allgemeinen nimmt man an, daß rein irdische Vorgänge genügen, um die Wetterbildung zu erklären.

Kleine Chronik.

Professor Hans Veltch von der Universität Marburg will im Feuilleton Nietzsche's Dichtung 'Also sprach Zarathustra' dem Verständnis weiter Kreise durch drei Vorträge erschließen.

Die Wetterkunde berichtet uns, daß dieses wechselvolle Wetter Hand in Hand geht mit Schwankungen im Luftdruck.

Im allgemeinen nimmt man an, daß rein irdische Vorgänge genügen, um die Wetterbildung zu erklären.

Die Wetterkunde berichtet uns, daß dieses wechselvolle Wetter Hand in Hand geht mit Schwankungen im Luftdruck.

Im allgemeinen nimmt man an, daß rein irdische Vorgänge genügen, um die Wetterbildung zu erklären.

Die Wetterkunde berichtet uns, daß dieses wechselvolle Wetter Hand in Hand geht mit Schwankungen im Luftdruck.

Im allgemeinen nimmt man an, daß rein irdische Vorgänge genügen, um die Wetterbildung zu erklären.

Die Wetterkunde berichtet uns, daß dieses wechselvolle Wetter Hand in Hand geht mit Schwankungen im Luftdruck.



# Kleiner Anzeiger

## Vermietungen

**Osten.**  
K. Stube (Hauptstr. 118, II. I.)  
**Westen.**  
Römerstr. 29, Waldh. III. r.  
Wohnung (2 Z. 31, M. 2, Was.)  
K. Obergesch. Mitte, j. 300, 1. u. 2. u. 3. u.,  
wozu Nebenr. d. Hausmanns-  
arbeiten geb., die mit 175. K. be-  
sonders vergütet werden, wenn  
aus Trockenheit u. Wasserschad.  
Schleiss, Brodhausstr. 29, IV.  
Wohnung mit Hausmanns-  
arbeiten fruchtlosbarber so-  
fort oder später zu vermieten.  
Schöne Wohnung, Stube,  
Kamm., Küchen, Zubeh., 280. K.,  
1. Juli zu verm. Zu erfragen  
L. Kisch, Bahnhofsstr. 22, III. r.  
Große u. II. Wohn., fast an  
einzelne Leute zu vermieten.  
Schleiss, Kreuzstr. 14, I.

**Südosten.**  
II. Wohn., Stube, Kammer u.  
Küche, 240 Mk., 1. Juli. Gutz.  
Wilhelminenstr. 19, II. Lippoldt.



**HANS EITNER**  
Möbeltransport  
Spez. ausführende Transporte  
Papierhaus mit Möbelkabinen  
Schränke, Glasausgaben,  
Rocherstrasse 11/13  
Telefon Nr. 2, 12500, 20310.

## Verkäufe

Chaisel, Sofa, Bettst. u. Matr.  
schöne, Stühle, Sekretär,  
Verl. Kasse, Kunst. St. 16.  
2 geb. gr. Plüschsessel,  
Kb., Nudisstr. 15, II. r.  
Schiff, Büf., Schrt., Trum, L.,  
2 Sof., 90, Leichstr. 40, Westf. m.  
Matr. 25, 30 u. 60, Schreibst. 150.  
Lobener, Sophienstr. 2, I.  
Solig-Bettst. Fabricstr. 4, II. I.  
Weller, Näh., Tisch, Kleider-  
ständer, Mappsportw., Badew.,  
Gramm., Gummi, Gr. 35 u.  
18, Kolonnenstr. 19, I. Silber  
Wanduhr zu verkaufen.  
Möckernische Straße 30, III. I.

**Komplette**  
**Schlaf-, Wohn- und Küchen-**  
**Einrichtungen**  
sowie einzelne  
Schränke, Berticos,  
Bettstellen, Küchen-  
Möbel usw.  
auf Kredit und bar.  
**H. Fuchs**  
Auerprinze 13, I. u. II.  
Ede Brüderstraße.

**Achtung!**  
**Ausschneiden!**  
Schicke Damen-Ströhüte  
mit und ohne Garnierung  
in groß. Auswahl, preisw.  
Umarbeit. v. getr. Hüten.  
Sesene Hüfig, v. Neubn.  
Fronmannstraße 5.  
**Sprechmasch., Schallplatten**  
Günstige Zahlungsbeding.  
AlwinMatthies, Dohestr. 58, pt.  
**Troubadour-Spleidos.**  
2. Gr. 40 Mk., 3. Gr. 60 Mk.  
**Troubadour-Platten**  
Durchm. 30 22 18 cm  
Stück 90 60 40 Pfg.  
**Grammophon 100 Mk.**  
Döhler, Gohlis  
Friedr.-Karl-Str. 22, Tr. A, III.  
Telephon-Nebenst. 51283.  
Korb-Ständerwagen, auf er-  
halten, billig zu verkaufen.  
Eising, Knechtelstr. 3, p. 1.  
Gebrauchter Sportwagen  
zu verkaufen.  
Schmidt, Zeitzer Str. 42, I.

**Schuh-Bedarfsartikel**  
jeder Art meist preiswert  
**Georg Schöbel**  
Eisenhandlung, Reichstr. 20.  
Neue Handwagen, 2-10 Str.  
Traut., a. v. Dörrienstr. 14, III.  
Start. Arztr. Handwag. blüht  
3. verk. Weihenst. Str. 68, p. r.

**Ausnahme-Offerte.**  
meines wohl- Tabak-Ersatzes.  
schmeckenden  
Probepaket 75 Pfg., bei 10 Stk.  
nur 66 Pfg. pro Paket.  
**Karl Schroeter**  
Markthallenstr. 12.

**Schmalzler**  
Fichtennadel (echt bayr.)  
und Kownoer (russischer)  
sehr vorrätig.  
**O. Schulze**  
Brüderstraße 8.

**Partie alte Brotter,**  
Fenster, Türen.  
**Sophienstr. 2, I. r.**  
**Feuerholz**  
Benu. 4.75, geschnitten 5.50.  
Pupsch, Grenzstr. 7, II. Köpfe.

**Kohlrabi, Kraut u.**  
**Tomatenpflanzen** hat  
abzugeben **Karl Richter,**  
Leipzig-Lindenau,  
Moraburg-Str. 137.

**Garten zu verkaufen.** Frege-  
Wegh. Verein. Zu erfragen  
L. Schöne, Lorenstr. 9, III.  
**Hochstamm Rosen b. S.**  
a 75 Pfg., niedere 50 Pfg. verk.  
Wohn, Köhlerstr. 8, p. I.  
**Wer die ersten rollen**  
**Tomaten**  
ernten will, kaufe jetzt starke  
Pflanzen in großfr. Frühen, rot.  
u. gelb. rund. Sort. 10 Stk. 7.50 Mk.  
Blau, 3.50, 25 Stk. 7.50 Mk.  
**Edel-Dahlia** in den feinsten  
Sort., die einzige 60 Pfg. b. 1 Mk.  
10 Pracht. 8 Mk. Großblum.  
**Canna** in farb. Blau, 5 Sort.  
4 Mk., 10 Sort. 7.50 Mk. empf.  
**Thalacker Gärtnerei**  
Wahren bei Leipzig, Felsstr.  
Verfand nach auswärts.

**Stausgesuche**  
**Küchenschrank**  
Stühle und Vorleko kauft  
H. Ganger, Dittstr. 45, p. r.  
Plattenbruch und ab-  
geplante Schallplatten,  
jedes Quantum, kaufen  
**H. Peters u. Co.**  
Grimmische Straße 8.  
Fahrräder, auch defekte, kauft  
Scheffler, Weichstr. 71.  
Hobelbank und Tischlerwerk-  
zeug zu kauf. ges. Preisofferte  
Behrmann, Sibonienstr. 8 b, IV  
Säcke, Blad., Stroko l. Frucht,  
Heud., Grenzstr. 5, Tel. 8930.

**Arbeitsmarkt**  
**Tüchtige**  
**Maurer**  
für Kesselmauerungen  
stellen sofort ein  
**Dreißig & Reichardt**  
Lindenau, Nieschelstraße 4.

**Bauarbeiter**  
werden eingestellt.  
Baumelster  
**Franz Wendt**  
L. No., Mariannenstr. 85.

**Zimmerleute**  
und  
**Bauarbeiter**  
werden sof. eingestellt.  
Zu melden bei  
**C. Brömme**  
Baugeschäft  
Lindenau  
Kindstraße 6.

**Gärtner-Gebrüder** wird  
Karl Richter, Leipzig-LI.  
Werseburger Straße 187.

**Maurer**  
für grössere Fabrikneubauten sofort gesucht.  
**Baugesellschaft Fr. Müller m. b. H.**  
Bochum (Westfalen), Vödestr. 47.

**Arbeiter, Burschen und Mädchen**  
stellt sofort ein  
**Dampfzulegelei Ultrastadt, Station Großlehna.**

**Dreher, Revolverdreher,**  
**Schlosser, Klempner,**  
**Fräser, Kupferschmiede,**  
**Maschinenarbeiter**  
werden gesucht. Als Maschinenarbeiter können auch  
Leute angenommen werden, die noch nicht in Fabriken  
tätig waren, jedoch Geschick zeigen, um angelehrt zu  
werden.  
Melbungen solcher Leute, die für dieses Angebot  
Interesse haben, nehme ich am **Dienstag, 30. April,**  
morgens von 10-11 und nachmittags von 5  
bis 7 Uhr, im Hotel „Deutsches Haus“ in  
Leipzig, Königsplatz 13, entgegen. Bei Vorlegung  
der erforderlichen Papiere erfolgt auch sofort die  
Einstellung.  
**Buchholz.**  
**Hansa-Lloyd-Werke Aktiengesellschaft.**

**Werkzeugschlosser**  
in dauernde Stellung sofort gesucht, der selbständig  
Werkzeuge reparieren und neue Werkzeuge — speziell  
Schnitte und Stansen — herstellen kann.  
**Deutsche Patent-Grundeisen-Fabrik**  
**Walter Riesel & Co. m. b. H., Liebertwolkwitz.**

**Dreher, Präzisionschleifer,**  
**Werkzeugmacher, Schlosser,**  
**Flugzeugmonteure, Kupfer-**  
**schmiede, Spengler**  
suchen wir zum baldmöglichsten Eintritt.  
**Walther Stelger & Co., Maschinenfabrik**  
Burgrieden b. Laupheim i. Württemberg.

**Tüchtige**  
**Schlosser u. Dreher**  
befähigt zur Übernahme eines  
Vorarbeiter- u. Meisterpostens  
gesucht.  
**Magnus, Waffenfabrik, Döbeln.**

**Tüchtige Monteure**  
(auch Schlosser)  
für Licht- und Kraftinstallationen gesucht.  
**AEG., Ditttrichring 22**  
Montagebureau.

**Papier-Schneider**  
und  
**Papier-Schneiderin**  
stellt sofort ein  
**Paul Uffel & Co., Inselstraße 20.**

**1 Bilderrahmen-Schreiner**  
gesucht, welcher die gesamte Herstellung  
der Bilderrahmen kennt und auch die  
Fabrikation der ovalen Bilderrahmen be-  
herrscht, in dauernde, gutbezahlte Stellung  
**Verlag für Volkskunst**  
Richard Kuntel, Stuttgart, Marienplatz 12.

Für meine **Brehmerschen** automatischen  
**Falzmaschinen** suche ich eine  
**geeignete Kraft**  
Monteur, Buchbindergehilfe oder gut einge-  
richtetes Mädchen, zum Einrichten u. Bedienung.  
**Carl Einbrodt, Großbuchbinderei**  
Eilenburger Straße 10/11.

**Tüchtige**  
**Anlegerinnen**  
für Pommesche und Phänolprosse sucht  
**Spamersche Buchbinderei, Breitkopfstr. 7, III.**

**Geübte Falzerinnen**  
sucht  
**Spamersche Buchdruckerei, Breitkopfstr. 7, III.**

**Tüchtige Erd- und**  
**Oberbauarbeiter**  
werden sofort eingestellt:  
**Bahnbau Leipzig-Stütz**  
an der Windmühle  
bei Schachtmeister **Jelen.**

**Einige ältere**  
**Schlosser**  
(Bauschlosser)  
für Transportanlagen,  
Bekwerke, Transport-  
schienen etc. für dauernde  
Beschäftigung gesucht.  
**Carl Wünsche**  
Fabrik für  
Transportanlagen  
**L. LINDENAU**  
Plautstr. 23.

**Schuhmachergehilfen** sucht  
**Bachmann, Kreuzstr. 42, II. r.**  
**Schuhmachergehilfen**  
auch Kriegsbefähigte  
können bei dauernder Beschäf-  
tigung in Arbeit treten bei  
**C. A. Punner**  
Schuhmachereister  
Wittenberg (Br. Halle)  
Reisegeb. wird vergütet.

**Leute-Aufseher**  
rüstig u. nüchtern, verheiratet  
oder ledig, für sofort ob. spät.  
gesucht. Leicht Kriegsbefäh.  
werden berücksichtigt. Zeugn.  
und Gehaltsansprüche zu sen-  
den an  
**Rittergut Kleinsochocher-**  
**Leipzig.**

**In Landwirtschaft**  
und **Gärtnerei**  
durchaus erfahrener  
**Oekonom**  
findet dauernde Stellung  
(Nähe Münchens).  
Angebote mit Angabe frü-  
herer Tätigkeit und Gehalts-  
ansprüche unter **M. Z. 6686** an  
**Rudolf Mosse, München,**  
erbeten.

Wir suchen zum so-  
fortigen Eintritt  
**Fertigmacher**  
**Nachseher**  
Goldaufträgerinnen  
zur Ausschleifung u. geübte  
**Metallaufträgerinnen**  
Leipziger Buchbinderel-  
Aktiengesellschaft  
vorm. Gustav Fritzsche

**Fertigmacher**  
**Sortimenter**  
sucht  
**A. Köllner**  
Großbuchbinderei  
Hohenzollernstraße 17-19.

**Steinholz-Fussboden-**  
**Leger** :: ::  
sofort gesucht.  
Melbung:  
Deffentlich. Arbeitsnachweis  
Leipzig.  
Für unsere Hauptreparatur-  
werkstatt (kriegswichtiger Be-  
trieb) suchen wir zu sofort  
für dauernde Beschäftigung  
**zwei tüchtige**  
**Dreher**  
K.-v. Leute ausgeschlossen.  
Angebote erbeten an  
**Consolidierte Alkaliwerke**  
Westeregeln  
Bezirk Magdeburg.

**1 Glaschleifer-**  
**Gebrüder** sofort  
gesucht.  
**Graf & Liebig**  
Dito-Schill-Str. 9.

**Steinholz-Fussboden-**  
**Leger** :: ::  
sofort gesucht.  
Melbung:  
Deffentlich. Arbeitsnachweis  
Leipzig.  
Für unsere Hauptreparatur-  
werkstatt (kriegswichtiger Be-  
trieb) suchen wir zu sofort  
für dauernde Beschäftigung  
**zwei tüchtige**  
**Dreher**  
K.-v. Leute ausgeschlossen.  
Angebote erbeten an  
**Consolidierte Alkaliwerke**  
Westeregeln  
Bezirk Magdeburg.

**1 Glaschleifer-**  
**Gebrüder** sofort  
gesucht.  
**Graf & Liebig**  
Dito-Schill-Str. 9.

**Elektr. Lichtbäder**  
mit Ultraviolet-Beleuchtung  
**R. Neugebauer**  
Promenadenstrasse 11, I.  
Geöffnet **wochentags** 8-12  
2-8. Für Damen 10-12, 3-6.

Wer kühlt sich  
**Matt und schwach?**  
Untersuchungen  
**Urin-** lösen das Rätsel.  
Apoth. Ulmer, Lpz., Nikolaistr. 38  
Sprechzeit 9-12 u. 3-7. Samst. 11-1/2, 1 Uhr.

**Schuh-Kursus.**  
Unterricht in Handnä- und  
Nagelarbeit für Haus-, Lang-,  
Turn-, Straß- u. hohe Schuhr-  
schuhe, Last-, Rappen, Sohlen  
u. Nägel vorhanden. Jeden  
Montag Beginn neuer Tages-  
und Abendkurse. Kleingeh.,  
Schöner Weg 16, III. r.

**Kartoffel- und**  
**Gemüseland**  
zu verpachten Sonntag, den  
28. 4. von 8 Uhr an in Rodan  
am Tauch. Weg, Ede Bahnstr.  
H. Röbbonack, Leipz. Str. 172.

**Umzüge**  
besonders  
**Ferntransporte**  
besorgt  
**G. Schlessing**  
Leipzig  
Fernruf 31 028.

**Leipziger**  
**Möbel - Hallen**  
**Karl Max Raschig**  
Taubhaerstr. 32, Baitenberg  
empfiehlt, solange Vorrat  
**Hochelegante Salons**  
von 1000-5000 Mk.  
**Hocheleg. Speisezimmer**  
von 1800-10000 Mk.  
**Hocheleg. Herrenzimmer**  
von 1000-5000 Mk.  
**Hocheleg. Schlafzimmer**  
von 750-5000 Mk.  
**Komplette Küchen**  
von 450-1000 Mk.  
sowie verschied. einzelne  
Möbel.

**Spezialkarte von Sachsen**  
mit Abgrenzung der  
Reichstagswahlkreise.  
Auf dieser Karte ist jeder  
Drt Sachsens zu finden.  
Maßstab 1:300 000  
Preis gefalt. in Umschlag 0.80  
" in Mappe 1.25  
" aufgekl. in Mappe 2.50  
**Leipziger Buchdruckerei A. G.**  
**Abteilung Buchhandlung**  
Leipzig, Taubhaer Str. 10/21.  
Postcheckkonto Nr. 53477.  
Die Aussträger und Hllalef  
der Volkszeitung nehmen Be-  
stellungen entgegen.

**30 Mark**  
benutzen, der mir Personen  
namhaft macht, die auf meiner  
Wiese in Knautkeberg Gras  
stehlen. Weber, Hartmannsb.

**Grossen Posten**  
**Reisig-Besen**  
Näheres im  
**Wirtschaftskontor Volkshaus.**

**Kräftiger Osterbursche**  
zu einem Pferd gesucht.  
**Pänsler, Bogislawstr. 16.**

**Arbeiterinnen**  
werden dauernd beschäftigt.  
**Perlmutter**  
Lindenau, Burgauenstr. 14.

**Frauen**  
zur Arbeit verb. angenommen  
**Rittergut Kleinsochocher-**  
**Leipzig.**

**Ziehung 18. bis 22. Juni**  
**Geld-Lotterie**  
zu Zwecken des  
Landesaussschusses  
der Vereine vom  
**Roten Kreuz**  
im Königreiche Sachsen  
12796 Geldgewinne und 1 Prämie  
ohne Abzug, Mark

**225000**  
Höchstgewinn im günstigsten Fall:  
**100000**

Prämie und Hauptgewinn:  
**75000**  
**25000**  
**10000**  
**5000**

Lose à 3 Mark (Postgeld u. Liste  
40 Pfennig)  
durch den Haupt-Vertrieb:  
**Alexander Hessel**  
Dresden, Weissagasse 1  
Postcheckkonto Leipzig 29 713  
Verkaufsstellen  
durch Plakate kenntlich

**Bermittelte Anzeigen**  
**Steuer-**  
Reklamation, Deklarat.,  
Erläss-, Gestundungsges.  
Steuerstrafsachen.  
**Steuerbureau P. Graf**  
Grimm. Steinw. 14, Tel. 17484.  
**Rat u. Hilfe!**  
Straf-, Ehe-, Grundbüd.,  
Militär-, Nachlasssachen.  
Gesuche, Verträge!  
Übernahme aller Prozesse.  
**Hugo Innesse, Rechtsvertr.**  
Hohe Str. 39, Fernspr. 11978.

**Aufpolstern** von Sophas u.  
Matratzen.  
**Bogislawstr. 25, pt.**  
J. Unpolstern v. Sof. u. Matr.  
empf. J. Ernst, Li. Dreif.-St. 24.  
Daf. e. Chaiselounge bill. u. verk.  
H. 3 jerr. Strümpf. fert. 2 ganze  
an Sädter, Wasserturnstr. 41.

**Grossen Posten**  
**Reisig-Besen**  
Näheres im  
**Wirtschaftskontor Volkshaus.**

**Bade-u. Schwimm-Anstalten**  
**Ost-Bad** Schwimmbassin-Dienstag-20  
611, Volksbrause- u. Wannenbäder.  
Eisenbahnstrasse 96. Dampf- u. Kurbäder. Massage. Schwim-Unterricht.  
**Diana-Bad** Dampf-, Licht-, Wannen-  
Kurbad. Schwimmhall.  
**Lange Str. 3** Schwimm-Unterricht.



Sächsische Angelegenheiten.

Aus dem Landtage.

Dresden, 26. April.

Der Kanalbau zwischen Elster und Saale hat neben der Einleitung eines Landes-Schulausschusses und eines Landes-Schulbeirats den Hauptgegenstand in der heutigen Sitzung gebildet.

Die Leipziger Kanalverein und die Stadt Leipzig haben in einer Zuschrift an den Landtag ersucht, der Landtag möge die Regierung zu einer Förderung des Kanalbaues und insbesondere dessen südlicher Linie veranlassen.

Bei der Beratung über die Einsetzung des Schulausschusses, dem die Schulreformfrage sowie die Bildungsfrage übertragen werden soll, führte Genosse Kleißner aus: Obwohl man für den Deputationsantrag stimmen werde, so müsse man doch gewisse Vorbehalte machen und besonders darauf hinweisen, daß an die Arbeiter des Ausschusses keine allzu übertriebenen Hoffnungen geknüpft werden dürfen.

Politische „Komödie“.

Unter dieser Ueberschrift rampelt die Chemnitzer Volksstimme unsere Genossen im Landtage an, wahrheitslieblich um zu zeigen, daß ihr Urteil von Sachkenntnis in keiner Weise gerührt ist.

So der Vorgang, wie er in Parlamenten häufig vorkommt. Was macht aber die Chemnitzer Volksstimme daraus? Das Blatt pöbelt unsere Genossen als „Dreimännerfraktion“ folgendermaßen an:

„Sein (Hettners) dahingehender Geschäftsbordnungsantrag fand nicht die erforderliche Unterstützung und nun sprach Fleißner im Sinne des nationalliberalen Antrags zur Sache.“

Die Arbeiter werden etwas ganz anders nicht verstehen, nämlich dieses vom Jaun gebrochene Gekolter, — vorausgesetzt, daß sie den wirklichen Sachverhalt kennen, der ihnen in dem Abhängigen-Blatte verschwiegen und die Sache geradezu auf den Kopf gestellt wird.

Konservative Neuordnung.

Die konservative Fraktion hat im Landtag folgenden Antrag eingebracht:

Die Kammer wolle beschließen, die Staatsregierung zu ersuchen, gesetzgeberische Maßnahmen in die Wege zu leiten, durch welche im Interesse der landwirtschaftlichen Arbeiter 1. für das Rechtsverhältnis zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer eine den heutigen wirtschaftlichen und sozialen Verhältnissen entsprechende einheitliche Rechtsgrundlage geschaffen wird.

Wer wissen will, wie die einheitliche Rechtsgrundlage aussehen soll, auf der in Zukunft das Rechtsverhältnis zwischen Herr und Knecht ruhen soll, braucht nur die Rede zu lesen, die der konservative

Agrarier v. Lynen zur Begründung des konservativen Antrags über die Uebergangswirtschaft gehalten hat, und dann ist er im Klaren, daß es sich nicht um ein Rechts-, sondern um ein Fürsorgeverhältnis handelt.

Sächsischer Landtag.

Zweite Kammer.

31. Sitzung. Freitag, 26. April 1918, mittags 12 Uhr.

Zur Verhandlung kommen zunächst

Eisenbahnanlagenangelegenheiten.

Es werden bemittelt nach den Vorlagen für Erweiterung der Abkocherei und Errichtung einer Drehgestellwerkstatt für die Wagenabteilung in Egelshaus bei Leipzig 151 000 Mk., für Erweiterung des Werkstättenbahnhofs Zwitzan 148 000 Mk. und für Erbauung eines Ueberholungsgleises und Befestigung eines schienengleichen Ueberanges auf dem Bahnhof Gutenstreu 267 000 Mk., sowie für Herstellung einer schmalspurigen Ueberbahn von Klingenberg-Colmzig nach Oberdittrichsdorf 1050 000 Mk. (Erpänzungsabfertigung.)

Der Reichstag hat die Eisenbahnanlagenangelegenheiten, so z. B. auch in der Frage der Teuerungszulagen.

Die Eisenbahnanlagenangelegenheiten, so z. B. auch in der Frage der Teuerungszulagen.

Die Eisenbahnanlagenangelegenheiten, so z. B. auch in der Frage der Teuerungszulagen.

Die Eisenbahnanlagenangelegenheiten, so z. B. auch in der Frage der Teuerungszulagen.

Die Eisenbahnanlagenangelegenheiten, so z. B. auch in der Frage der Teuerungszulagen.

Die Eisenbahnanlagenangelegenheiten, so z. B. auch in der Frage der Teuerungszulagen.

Die Eisenbahnanlagenangelegenheiten, so z. B. auch in der Frage der Teuerungszulagen.

Die Eisenbahnanlagenangelegenheiten, so z. B. auch in der Frage der Teuerungszulagen.

Die Eisenbahnanlagenangelegenheiten, so z. B. auch in der Frage der Teuerungszulagen.

Die Eisenbahnanlagenangelegenheiten, so z. B. auch in der Frage der Teuerungszulagen.

Die Eisenbahnanlagenangelegenheiten, so z. B. auch in der Frage der Teuerungszulagen.

Die Eisenbahnanlagenangelegenheiten, so z. B. auch in der Frage der Teuerungszulagen.

Die Eisenbahnanlagenangelegenheiten, so z. B. auch in der Frage der Teuerungszulagen.

Die Eisenbahnanlagenangelegenheiten, so z. B. auch in der Frage der Teuerungszulagen.

Die Eisenbahnanlagenangelegenheiten, so z. B. auch in der Frage der Teuerungszulagen.

Die Eisenbahnanlagenangelegenheiten, so z. B. auch in der Frage der Teuerungszulagen.

Die Eisenbahnanlagenangelegenheiten, so z. B. auch in der Frage der Teuerungszulagen.

Die Eisenbahnanlagenangelegenheiten, so z. B. auch in der Frage der Teuerungszulagen.

Die Eisenbahnanlagenangelegenheiten, so z. B. auch in der Frage der Teuerungszulagen.

Die Eisenbahnanlagenangelegenheiten, so z. B. auch in der Frage der Teuerungszulagen.

Die Eisenbahnanlagenangelegenheiten, so z. B. auch in der Frage der Teuerungszulagen.

Die Eisenbahnanlagenangelegenheiten, so z. B. auch in der Frage der Teuerungszulagen.

Die Eisenbahnanlagenangelegenheiten, so z. B. auch in der Frage der Teuerungszulagen.

Die Eisenbahnanlagenangelegenheiten, so z. B. auch in der Frage der Teuerungszulagen.

Die Eisenbahnanlagenangelegenheiten, so z. B. auch in der Frage der Teuerungszulagen.

Die Eisenbahnanlagenangelegenheiten, so z. B. auch in der Frage der Teuerungszulagen.

Die Eisenbahnanlagenangelegenheiten, so z. B. auch in der Frage der Teuerungszulagen.

Die Eisenbahnanlagenangelegenheiten, so z. B. auch in der Frage der Teuerungszulagen.

Die Eisenbahnanlagenangelegenheiten, so z. B. auch in der Frage der Teuerungszulagen.

Die Eisenbahnanlagenangelegenheiten, so z. B. auch in der Frage der Teuerungszulagen.

Die Eisenbahnanlagenangelegenheiten, so z. B. auch in der Frage der Teuerungszulagen.

Die Eisenbahnanlagenangelegenheiten, so z. B. auch in der Frage der Teuerungszulagen.

Die Eisenbahnanlagenangelegenheiten, so z. B. auch in der Frage der Teuerungszulagen.

Die Eisenbahnanlagenangelegenheiten, so z. B. auch in der Frage der Teuerungszulagen.

Die Eisenbahnanlagenangelegenheiten, so z. B. auch in der Frage der Teuerungszulagen.

Die Eisenbahnanlagenangelegenheiten, so z. B. auch in der Frage der Teuerungszulagen.

Die Eisenbahnanlagenangelegenheiten, so z. B. auch in der Frage der Teuerungszulagen.

Die Eisenbahnanlagenangelegenheiten, so z. B. auch in der Frage der Teuerungszulagen.

Die Eisenbahnanlagenangelegenheiten, so z. B. auch in der Frage der Teuerungszulagen.

Die Eisenbahnanlagenangelegenheiten, so z. B. auch in der Frage der Teuerungszulagen.

Die Eisenbahnanlagenangelegenheiten, so z. B. auch in der Frage der Teuerungszulagen.

Die Eisenbahnanlagenangelegenheiten, so z. B. auch in der Frage der Teuerungszulagen.

ausgeschiffe unter Berücksichtigung des Hilfsbedürftigkeitsgesetzes. Der Redner erklärte, die Erfahrungen hätten gezeigt, daß sich die Arbeiterauschüsse durchaus bewährt hätten. Die Ausschüsse hätten schon seit Jahren versucht, auch Angestelltenauschüsse ins Leben zu rufen, um eine einheitliche Bewertung der Arbeitskraft, natürlich immer unter Berücksichtigung der individuellen Leistungsfähigkeit, durchzuführen.

Eine längere Aussprache knüpfte sich auch an die Zweifelsfrage, ob Angestellte mit über 5000 Mk. Gehalt wählbar sind bezw. ihre Funktionen als Ausschussmitglieder verlieren. Nach einer preislichen Verordnung vom 31. Dezember 1917 blieben diese Angestellten-

ausgeschiffe unter Berücksichtigung des Hilfsbedürftigkeitsgesetzes. Der Redner erklärte, die Erfahrungen hätten gezeigt, daß sich die Arbeiterauschüsse durchaus bewährt hätten.

ausgeschiffe unter Berücksichtigung des Hilfsbedürftigkeitsgesetzes. Der Redner erklärte, die Erfahrungen hätten gezeigt, daß sich die Arbeiterauschüsse durchaus bewährt hätten.

ausgeschiffe unter Berücksichtigung des Hilfsbedürftigkeitsgesetzes. Der Redner erklärte, die Erfahrungen hätten gezeigt, daß sich die Arbeiterauschüsse durchaus bewährt hätten.

332 832 weibliche Mitglieder in den freien Gewerkschaften.

Am 31. Dezember 1917 zählten die der Generalkommission angegeschlossenen Gewerkschaften 332 832 weibliche Mitglieder in 38 Zentralverbänden.

Am 31. Dezember 1917 zählten die der Generalkommission angegeschlossenen Gewerkschaften 332 832 weibliche Mitglieder in 38 Zentralverbänden.

Am 31. Dezember 1917 zählten die der Generalkommission angegeschlossenen Gewerkschaften 332 832 weibliche Mitglieder in 38 Zentralverbänden.

Am 31. Dezember 1917 zählten die der Generalkommission angegeschlossenen Gewerkschaften 332 832 weibliche Mitglieder in 38 Zentralverbänden.

Theaternachrichten.

Neues Theater. Sonntag, 7 Uhr: Die Zauberflöte. Montag, 7 Uhr: Was ihr wollt. Dienstag, 7 Uhr: Hoffmanns Erzählungen.

Neues Theater. Sonntag, 7 Uhr: Die Zauberflöte. Montag, 7 Uhr: Was ihr wollt. Dienstag, 7 Uhr: Hoffmanns Erzählungen.

Neues Theater. Sonntag, 7 Uhr: Die Zauberflöte. Montag, 7 Uhr: Was ihr wollt. Dienstag, 7 Uhr: Hoffmanns Erzählungen.

Neues Theater. Sonntag, 7 Uhr: Die Zauberflöte. Montag, 7 Uhr: Was ihr wollt. Dienstag, 7 Uhr: Hoffmanns Erzählungen.

Neues Theater. Sonntag, 7 Uhr: Die Zauberflöte. Montag, 7 Uhr: Was ihr wollt. Dienstag, 7 Uhr: Hoffmanns Erzählungen.

Neues Theater. Sonntag, 7 Uhr: Die Zauberflöte. Montag, 7 Uhr: Was ihr wollt. Dienstag, 7 Uhr: Hoffmanns Erzählungen.

Neues Theater. Sonntag, 7 Uhr: Die Zauberflöte. Montag, 7 Uhr: Was ihr wollt. Dienstag, 7 Uhr: Hoffmanns Erzählungen.

Neues Theater. Sonntag, 7 Uhr: Die Zauberflöte. Montag, 7 Uhr: Was ihr wollt. Dienstag, 7 Uhr: Hoffmanns Erzählungen.

Neues Theater. Sonntag, 7 Uhr: Die Zauberflöte. Montag, 7 Uhr: Was ihr wollt. Dienstag, 7 Uhr: Hoffmanns Erzählungen.

Neues Theater. Sonntag, 7 Uhr: Die Zauberflöte. Montag, 7 Uhr: Was ihr wollt. Dienstag, 7 Uhr: Hoffmanns Erzählungen.

Neues Theater. Sonntag, 7 Uhr: Die Zauberflöte. Montag, 7 Uhr: Was ihr wollt. Dienstag, 7 Uhr: Hoffmanns Erzählungen.

Neues Theater. Sonntag, 7 Uhr: Die Zauberflöte. Montag, 7 Uhr: Was ihr wollt. Dienstag, 7 Uhr: Hoffmanns Erzählungen.

Neues Theater. Sonntag, 7 Uhr: Die Zauberflöte. Montag, 7 Uhr: Was ihr wollt. Dienstag, 7 Uhr: Hoffmanns Erzählungen.

Neues Theater. Sonntag, 7 Uhr: Die Zauberflöte. Montag, 7 Uhr: Was ihr wollt. Dienstag, 7 Uhr: Hoffmanns Erzählungen.

Gewerkschaftsbewegung.

Die „erprobten Grundzüge“.

In Stuttgart haben kürzlich in einer Versammlung nach einem Referat des Regierungssozialisten Legien die Funktionäre der Stuttgarter Gewerkschaften gegen zehn Stimmen folgende Resolution angenommen:

Die Funktionäre der Stuttgarter Gewerkschaften betonen nachdrücklich, daß die freien Gewerkschaften auch während des Krieges ihre im Kampf gegen Unternehmertum und Staatsgewalt erprobten Grundzüge hochgehalten haben und weiterhin vertreten müssen.

Zu den freien Gewerkschaften gehören ja auch die Generalkommission und die Zentralverbände. Daß diese Institutionen die im Kampf erprobten Grundzüge hochgehalten haben, ist eine geradezu lächerliche Behauptung.

Am Sonntag wurde in Dresden eine Konferenz der Angestelltenauschüsse abgehalten, zu der alle Angestellten-

Konzerte und Vorträge.

Konzert der Sächsischen Chöre (unter Mitwirkung Prof. Julius Kengel): 8 Uhr, im Friedrichsbad: Dritter Vortrag von Professor Hans W. Schell über Neujährs-Paratuftra, Rezitationen von Ida W. v. R.







**Neues Operetten-Theater.**

Wohlfahrtstr. (Gesamtauf 1918)  
 Sonnabend, den 27. April 1918  
 Reizvoll!  
**Das Fürstentum.**  
 Operette in 3 Akten (Sollstelle nach einer Erzählung Abouls) von  
 Viktor Leon. Musik von Franz Sedar.  
 Inszeniert von Josef Grob. Musikalische Leitung: Otto Hindelsen.  
 Personen: Rudolf Stabro, Fürst von Barne (Walter Grabe);  
 Thoiné, Prinzessin von Barne, seine Tochter (Hilma Warbach);  
 Sir Harris, Kommandant eines Stationschiffes (Edward Bahor);  
 Dr. Hippolyte Glorin, Botaniker (Oskar Wehle); Thomas  
 Barlen, Chef des Posthauses (Eduard Gröbe);  
 Oberleutnant, seine Gattin (Emma Scherzer); Hans-Klaus, deren  
 Leutnant (Margarete Köhler); Herrich, Postkapitän (August  
 Böhm); Grotzmann, ein alter Postkoffer in Thoinés Diensten  
 (Josef Krautmann).  
 In 2. Akt: Tanz, einstudiert von Emma Gröbens.  
 Pause nach dem 1. und 2. Akt.  
 Gewöhnl. Preise. Einlaß 7 Uhr. Anfang 7 1/2 Uhr. Ende gegen 10 1/2 Uhr.  
 Bühnenarten ungenügl.

Sonntag, den 28. April 1918  
 2 1/2 Uhr, Vereinsvorstellung: **Waldsinder.** (Kein Kartens-  
 verkauf.)  
 7 Uhr:  
**Die Gnadensfürstin.**

Operette in 3 Akten von Leo Stein und Wölschendorf.  
 Musik von Emmerich Kálmán.  
 Inszeniert von Josef Grob. Musikalische Leitung: Otto Hindelsen.  
 Personen: Leopold Mazin, Fürst von, und an Hippert-Waldsinder  
 (Josef Krautmann); Annette, seine Frau (Emma Scherzer);  
 Renold, Kaiser Sohn (Walter Grabe); Annette's Diener, Richte der  
 Fürstin (Rudolf Stabro); Graf von Waldsinder (Rudolf Stabro);  
 Silvia Barock (Theresa Blum); Eugen von Waldsinder, Ober-  
 leutnant i. R. (August Böhm); Axel von Barock, genannt  
 Axel Kästl (Rudolf Stabro); Annette's Dienerin (Lotte Böhm).  
 Pause nach dem 1. und 2. Akt.  
 Gewöhnl. Preise. Einlaß 6 1/2 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende gegen 10 Uhr.  
 Die Logenplätze ist von 10 1/2 bis 1 1/2 Uhr geöffnet.

**Vereinshaus „Thalia“ Elsterstr. 42**

Wünsche Marionetten- und  
 mechanisches Welttheater  
 Sonntag, den 28. April: Letzte Vorstellungen.  
 Nachmittags 3 Uhr:  
**Hänsel u. Gretel.** Märchen.  
 Abends 7 1/2 Uhr:  
**Er ist Baron.** Posse mit  
 Gesang.  
 Zum Schluss jeder Vorstellung: **Ein mech. Ballett.**

**Reichshallen-Theater**

Leipzig-Volkmaradort  
 Sonntag, den 28. April, abends 7 1/2 Uhr  
 Erstes Gastspiel des liberalen beliebten  
**Leipziger Schauspiel-Ensembles**  
**Eine fatale Verwechslung.**  
 Lustspiel in 3 Akten. — In vielen großen Bühnen mit  
 kolossalem Erfolg aufgeführt.  
 Einlaß 6 Uhr. — In der Abendkasse: 1. Platz 1.10 Mk.,  
 2. Platz 90 Pfg., Saal außen und Galerie 70 Pfg. — Vor-  
 verkauf im Lokal: 1. Platz 1 Mk., 2. Platz 80 Pfg., Saal  
 außen und Galerie 60 Pfg. — Einen sehr genussreichen Abend  
 versprechend ladet ergebenst ein **Die Direktion.**

**Kaffeehaus Corso**

Goethestr. 1 Augustusplatz Goethestr. 1  
 Schönste und belebteste Lage Leipzigs.  
 Täglich von 1/4 bis 7 Uhr nachmittags  
 und von 8 bis 11 Uhr nachts  
 **Künstler-Konzert**  
 Köstliche luftige Lokalkaffees mit offenen, großen Schaufenstern  
 und herrlicher Aussicht  
 Gebäck aus eigener Konditorei. **Dir.: Georg Selner.**

**Hauptgastwirtschaft :: Messplatz**

Inhaber: **Georg Ziesner**  
 Täglich die Adelen Oberländer. Dir. Martin Stefan, München.  
**Konzert** von nachm. 3-8 Uhr, abends 6 1/2-9 1/2 Uhr. Sonntags  
 von 1/2-12 1/2 Uhr **Frühstücken-Konzert.** Während der  
 Pausen **Schuhplattler-Tänze.** Von 6-7 und von 9-10  
 abends Auftreten der Geschw. Fallor, Leipzig, **Drahtseil-  
 akte, Pantomimen, Jongleure etc.** — Ausdrückt  
 der guten **Riebeck-Biere.** Kalte und warme Speisen.  
 Nachm. 4-7 Uhr Kaffee mit Gebäck. Eintritt 10 P.

**Kaffeehaus National**

Täglich: **Künstler-Konzert.**  
 Salzgässchen 7. O. Fischer, am Naschmarkt.

**Weltpanoptikum-**  
**Lichtspiele**

Lindenau, Lützner Strasse 19.  
**Das unheimliche Haus**  
 Kriminalroman in 4 Akten.  
**Messter-Woche**  
 Photograph. Kriegsberichte  
 von der Westfront.  
**Ach Amalia, was haste bios gemacht**  
 Lustspiel in 3 Akten.  
 In der Hauptrolle:  
**Rosel Orla und Guido Herzfeld.**  
**Unsere Marine im Weltkrieg**

**Brauhaus Riebeck**

Zel 14110 **Hainstraße 17.** Inh. Hugo Steingrüber. Tel. 14110  
**Täglich grosse Konzerte.**  
**Großer Mittagstisch**

**„Die Kriegsnotspende“**

die vier Millionen bisher  
 für Unterstützungen aus-  
 gab, bittet dringend um

**regelmässige Monatsbeiträge**

deren Zeichnung in den  
 nächsten Wochen durch  
**Werberinnen des Schätz-  
 amtes in den Familien ent-  
 gegengenommen wird.**

Nur durch Steigerung ihrer

**Monats-Einnahmen**

kann sie ihr segensreiches  
 Liebeswerk aufrecht  
 erhalten.

**Licht-U.T. Spiele**

Hain- strasse 19  
 Doppel-Programm! :: Mit Erstaufführungsgerecht!  
 Der V. Film der Roman-Serie  
**Aus Angst**  
 (... auf dass ihr nicht gerichtet werdet!)



Roman  
 von  
 Joseph  
 Richards  
 in  
 5 Akten  
 mit  
**Edith Meller**  
**Der Geier von Sankt Veit**  
 Gebirgs-Drama aus dem bayrischen Hochlande  
 in 4 Akten.  
 Sonntags Anfang 2 Uhr :: Wochentags 4 Uhr

**Leipziger Schauspielhaus.**

Sophienstr. 17/19. Direktion: Fritz Steuweg. Gesamtauf 1909  
 Sonnabend, den 27. April 1918  
 Literarischer Abend.  
**Drei Einakter von Heinrich Mann.**  
 In Szene gesetzt vom Oberregisseur Hans Gluz.  
**Der Thron.**  
 Personen: Der Herzog (Paul Weberer); Kammerling (Lina  
 Carlens).  
**Die Unschuldige.**  
 Personen: Gabriele (Lina Carlens); Doktor Falkend (Paul Weberer);  
 Die Witte (Lina Carlens).  
**Variete.**  
 Personen: Leda d'Amora (Lina Carlens); Johann O'Beizer (Edith  
 Meller); Fred O'Beizer (Hans Wehle); Dr. Georg Jeller  
 (G. M. Lantzen); Direktor Zeit (Julius Hermann); Schmitz-  
 hand jun. (Walter Hansen).  
 Pause nach jedem Akt.  
 Gewöhnl. Preise. Einlaß 6 1/2 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende gegen 10 1/2 Uhr.  
 Zuschau- und Jahreskarten haben Vorrang.

Sonntag, den 28. April 1918  
 11 Uhr, Vorstellung für das Kriegsgeld: **Die deutschen Klein-  
 kämmer.** (Kein Kartensverkauf.)

8 Uhr:  
 Vorstellung zu Einlaßpreisen (1.-, 1.50, 2.- Mk.).  
**Die deutschen Kleinkämmer.**

Lustspiel in 1 Akten von August v. Roßdorf.  
 In der Bearbeitung von Max Reinhardt.  
 In Szene gesetzt von Reinhard Schildbach.  
 Personen: Nicolaus Stanz, Bürgermeister (Karl Braunstein); Jean  
 Unterleutnantmeister Stanz, seine Mutter (Gertrude Lang-  
 selber); Sabine, seine Tochter (Lina Carlens); Bismarck-  
 lehrer Stanz, sein Bruder (Hans Wehle); Frau Oberst-  
 und Fischelmeisterin Wehler, Frau Stabsarztin (Lina Carlens);  
 Mergenthal, Frau Wäbner (Lina Carlens); Frau  
 Berg- und Regimentskassierin (Gertrude Langselber);  
 Liner (Paul Weberer); Ein Nachtwächter (Julius Hermann);  
 Klaus, der Waidwächter (Hans Wehle); Eine Frau (Lina Carlens);  
 Ein Bauer (Walter Hansen).  
 Die Szene ist in der kleinen Stadt Achdorf. In den ersten drei  
 Akten ein Zimmer in des Bürgermeisters Hause. Im letzten Akte  
 die Straße vor dem Hause.  
 Pause nach dem 1. und 2. Akt.  
 Einlaß 7 1/2 Uhr. Anfang 8 Uhr. Ende gegen 10 1/2 Uhr.

7 Uhr:  
**Drei Einakter von Heinrich Mann.**  
**Der Thron; Die Unschuldige; Variete.**

Aufführung wie Sonnabend.  
 Gewöhnl. Preise. Einlaß 6 1/2 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende gegen 10 1/2 Uhr.  
 Zuschau- und Jahreskarten haben Vorrang.  
 Die Logenplätze ist geöffnet nachmittags von 10-11 Uhr. Sonntags von  
 11-12 Uhr.

**Thomaskirche.**

**Riedel-Verein.**

**IV. Anrechts-Konzert**  
 Montag, den 6. Mai 1918, abends 8 Uhr.  
 1. Bruckner: Messe in E-moll. 2. Dvorák:  
 Biblische Lieder. 3. Brahms: Begräbnis-  
 Gesang. — Leitung: Prof. Franz Mayerhoff.  
 Alt-Solo: Martha Adam. Orgel: Max Post.  
 Bläserchor: Mitglieder des städt. (Theater-  
 und Gewandhaus-)Orchesters.  
 Karten zu Mk. 4, 3, 2.75, 2, 1.50, 1 u. 75 Pfg.  
 (einschl. städt. Kartensteuer) bei C. A. Klemm, Neu-  
 markt 26 (9-5 Uhr). Am Konzerttage von 8 Uhr  
 abends an in der Kasse des Pfarramts (Thomas-  
 kirchhof 18). Vorausbestellungen derselben durch  
 Fernsprecher nicht möglich. Ver-  
 zugskarten für Studierende bei Frau Jost,  
 Peterssteinweg 1, und beim Kastellan Meisel.  
**Textbuch 20 Pfg.**

**Sportplatz Leipzig**

Sonntag, den 5. Mai 1918  
 nachmittags 4 Uhr

**Eröffnungs-  
 Rennen**

Bauer, Krupkat  
 Nettelbeck, Przyrembel  
 Rütt, Lorenz

**LUNA-PARK**

am Auensee  
 Sehenswerte Anlage. — Schönstes Spaziergängerziel durch  
 das Rosental und über Schützenhaus — Grosse Eiche.  
**Morgen Grosses Militär-Konzert**  
 Sonntag  
 von der Kapelle Ersatz-Batl. Inf.-Regt. Nr. 107  
 Musikleiter: **Steinbach.**  
 u. **Gebirgsbahn u. Kleinbahn u. Ruderboots u.**  
 Kinderspielplatz. Verschiedene Verkaufstände  
 und Unterhaltungen.  
 Eintritt: Erwachsene 20 Pfg., Militär u. Kinder 10 Pfg.  
 Nächsten Mittwoch: **Erstes grosses Kinderfest.**

**Deutsches Haus, Lindenau**

Sonntag, den 28. April, abends 7 1/2 Uhr  
 Die berühmten Leipziger  
**Corso-Sänger**  
 mit neuem, glänzendem Spielplan.  
 Siehe Anschlagtafel.  
 Vorverkauf numer. Plätze im Deutschen Haus.



